

EINWOHNERGEMEINDE INTERLAKEN



VERWALTUNGSBERICHT 2015



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT UND DANK	5
GEMEINDEPRÄSIDIUM	6
Die Institution Gemeinde – ein Erfolgsmodell?	6
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	7
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI	7
1. Grosser Gemeinderat	7
2. Gemeinderat	8
3. Kommissionen	8
4. Einbürgerungen	10
5. Personal	10
6. Verschiedenes	12
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	13
2. BEREICH BILDUNG	13
Departementsaufgaben	13
Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen	15
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	19
3. BEREICH SOZIALES	19
Sozialkommission	19
Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen	20
Nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission	21
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	23
1. BEREICH FINANZEN	23
1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft	23
2. Instrumente des Rechnungswesens	25
3. Weitere Finanzgeschäfte	27
4. Finanzkommission	28
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	30
2. BEREICH STEUERN	30
Personelles	30
Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme	30
Registerführung	31
Steuererklärungen	31
Quellensteuer	31
Amtliche Bewertung	31
Liegenschaftssteuer und Schwellentelle	32
Geschäftsregister	32
Steuerbezug	32
Kompetenzgemeinde	32
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	33
1. BEREICH BAUVERWALTUNG	33
1. Baukommission	33
2. Bauverwaltung	35
3. Planungen	35
4. Baubewilligungen	37
5. Energie	38
6. Kanalisationen	40
7. Kehrrecht	41
8. Liegenschaften	42
9. Strassen, Brücken, Plätze	45

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	48
2. BEREICH WERKHOF	48
Personal Werkhof	48
Kanalisationsunterhalt	48
Strassenunterhalt	48
Diverse Arbeiten Bauamt	49
Grossanlässe/Feste	49
Japanischer Garten, Koi-Teich	49
Winterdienst	49
Ersatz- und Neubeschaffungen	49
Arbeitssicherheit	50
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	51
3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE	51
Personal Hauswarschaften	51
Hauswartkonzept 2007, Update	51
Reinigung-Vandalismus	51
Öffentliche WC-Anlage	52
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	53
1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE	53
A. Teilbereich Einwohnerdienste	53
Entwicklung Gesamtbevölkerung 1850 – 2015	53
Vergleich Zu-/Wegzüge und Geburten/Todesfälle ständige Wohnbevölkerung 2015	54
Personenanalyse	54
Die zwölf wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung	55
Erstgespräche	55
Einbürgerungen	56
Infoschalter, Fundbüro	56
Hundekontrolle	56
Benützung Tageskarten Gemeinde	56
Anerkennungskommission	56
B. Teilbereich Polizeiinspektorat	58
Sicherheitskommission	58
Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit	58
Gastwirtschaftswesen	61
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	62
2. BEREICH ZIVILSCHUTZ	62
Einleitung	62
Geleistete Dienste	62
Personal	63
Fachkommission	64
ANHÄNGE	65
Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate	65
Anhang 2: Verteiler	67

VORWORT UND DANK

Der Verwaltungsbericht ist der **Bericht der Verwaltung**. Er behandelt die operative Ebene. Im Gegensatz dazu finden sich Ausführungen zur strategischen Ebene in den strategischen Zielen des Gemeinderats. Die strategischen Ziele 2012 bis 2016 des Gemeinderats sind dem Grossen Gemeinderat am 21. August 2012 zur Kenntnis gebracht worden. Zur Legislaturmitte ist dem Grossen Gemeinderat am 19. August 2014 ein Zwischenbericht vorgelegt worden, wie weit die Ziele bereits erfüllt werden konnten.

Da es sich beim Verwaltungsbericht um den Bericht der Verwaltung handelt, wird er auch von der Verwaltung erstellt. Der Gemeinderat genehmigt den Bericht zwar, nimmt jedoch ohne Not keine Änderungen am Inhalt vor.

Der Gemeinderat dankt allen, die in irgendeiner Form dazu beitragen, dass die Aufgaben der Gemeinde auch im vierten Jahr der ausnahmsweise fünf Jahre dauernden Legislatur termingerecht, wirtschaftlich und in guter Qualität erfüllt werden konnten. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und mit Engagement an ihrem Arbeitsplatz ihre Frau oder ihren Mann stellen und im Team zu guten Leistungen der Verwaltung beitragen (wobei „Verwaltung“ sehr weit gefasst zu verstehen ist). Vielen Dank auch an alle Kommissionsmitglieder, ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit unser Milizsystem keine Zukunft hätte, und an die Organisatorinnen und Organisatoren und die unzähligen Helferinnen und Helfer aller in Interlaken durchgeführten Anlässe, die durch ihr unentgeltliches Wirken viel zum positiven Erscheinungsbild von Interlaken beitragen.

Interlaken, 17. Februar 2016

Gemeinderat Interlaken

Urs Graf

Gemeindepräsident

Philipp Goetschi

Sekretär

GEMEINDEPRÄSIDIUM

Die Institution Gemeinde – ein Erfolgsmodell?

In der Schweiz gibt es gegenwärtig gut 2'300 Gemeinden. Bezogen auf die Einwohnerzahl ist Corippo im Tessin mit 12 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste, Zürich mit knapp 400'000 Einwohnerinnen und Einwohnern die grösste. Mehr als die Hälfte aller Gemeinden haben weniger als 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Gewisse vom Bund und den Kantonen delegierte Grundaufgaben müssen aber alle Gemeinden erbringen, auch wenn die Einwohnerzahl sehr gering ist.

Das Erbringen von staatlichen Leistungen in mehrheitlich kleinen, demokratischen Institutionen ist grundsätzlich sehr effektiv und vor allem sehr bürgernah. Die Einwohnergemeinde Interlaken mit knapp 6'000 Einwohnerinnen und Einwohnern kann die delegierten und selbstbestimmten Aufgaben sehr gut bearbeiten, vor allem auch deshalb, weil die Strukturen überblickbar und persönlich sind. Es gibt bei uns keine Aufgabe, die mit einem anonymen Verwaltungsapparat erledigt wird. Beinahe alle Beschäftigte haben ein Aufgabenfeld, für das sie in der Regel alleinverantwortlich sind. Entsprechend ist die Kontrolle durch die vorgesetzte Ebene und durch die Politik ohne immensen Aufwand möglich. Die Gemeinde Interlaken ist aber auch genug gross, dass gut ausgebildete Leute angestellt werden können und dass Behördenmitglieder gefunden werden.

Nach mehrjähriger Mitarbeit in der Institution Gemeinde kann ich erfreut festhalten, dass kleine, relativ autonome Verwaltungseinheiten, wie es die Gemeinden darstellen, ein Erfolgsmodell sind. Die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger werden in der Regel speditiv, persönlich, fachgerecht und – davon bin ich überzeugt – kostengünstig bearbeitet. Die spezifischen Verhältnisse der jeweiligen Gemeinden können im Rahmen des gesetzlich Möglichen berücksichtigt werden. Die finanzverantwortlichen Organe haben ein echtes, direktes Interesse, sorgfältig mit den Ressourcen umzugehen. Die Identifikation der Verwaltungsangestellten und der politischen Behörden mit der Gemeinde ist sehr hoch, auch deshalb, weil die Verhältnisse überblickbar und nicht anonym sind.

Will die Institution Gemeinde auch weiterhin erfolgreich sein, sind folgende zwei Punkte zu bedenken: In vielen kleinen Gemeinden können die nötigen Fachkräfte nicht mehr gefunden werden. Als Folge dieser Situation wird die Aufgabe dann vom Kanton übernommen (Beispiele Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde oder Polizei) oder gemeinsam in einer gemeindeübergreifenden Organisation (Sozialdienste oder Zivilschutz) erledigt. Beides führt tendenziell zu einem Kontroll- und Mitbestimmungsverlust.

Die Gemeinden funktionieren auch deshalb so gut, weil sich die Bürgerinnen und Bürger direkt engagieren und damit auch mit der Organisation identifizieren. Deshalb ist es für die Zukunft der Institution Gemeinde von entscheidender Bedeutung, dass genügend geeignete, engagierte Leute gefunden werden, die eine politische Aufgabe in der Gemeinde übernehmen.

Gemeindepräsident Urs Graf

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

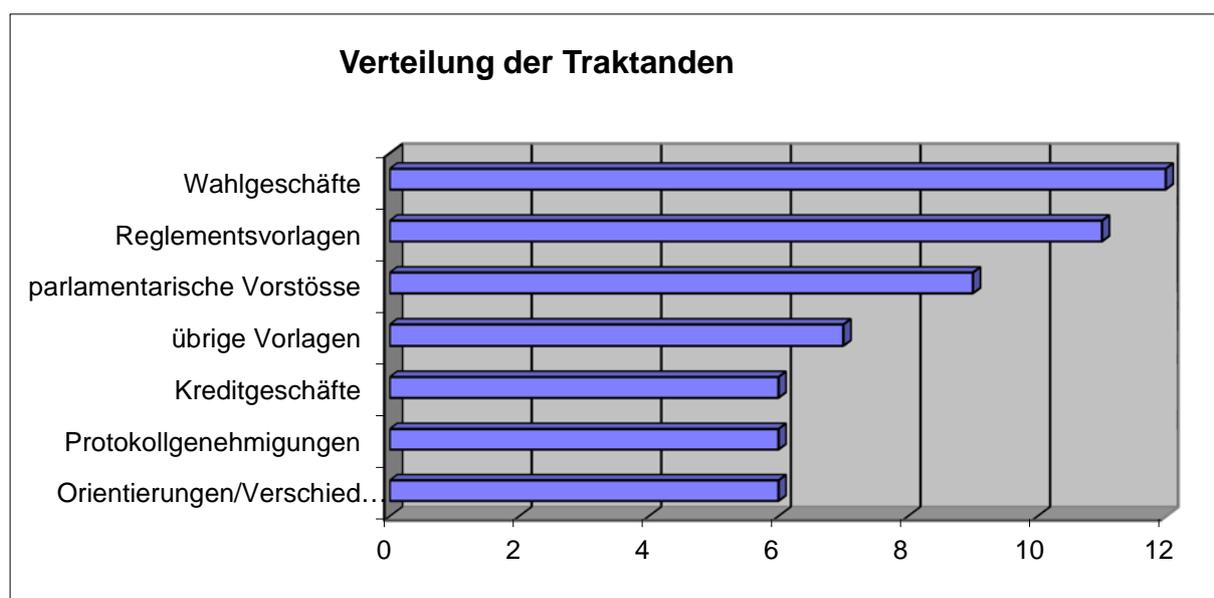
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI

Ressortvorsteher	Graf Urs , Gemeindepräsident
Abteilungsleiter	Goetschi Philipp , Gemeindeschreiber, Bereichsleiter Gemeindeschreiberei
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 180 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 180
Mitarbeitende	Meyes Desirée , Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %) Goetschi Elisabeth , Siegelungsbeamtin (nach Aufwand)
Lernende	Rupp Ladina , Lernende 3. Lehrjahr Zingrich Tanja , Lernende 2. Lehrjahr (im Einsatz beim Sozialdienst Region Jungfrau)

1. Grosser Gemeinderat

Sitzungen und Traktanden

Der Gemeindeschreiber betreut administrativ den Grossen Gemeinderat, der im Jahr 2015 zu sechs Sitzungen (Vorjahr: fünf Sitzungen) zusammengetreten ist. Die für den 19. Mai 2015 vorgesehene Sitzung wurde mangels Traktanden abgesagt. Der Grosse Gemeinderat hat 57 Traktanden behandelt (2014 waren es nur gerade 40 Traktanden). In 9 der 57 Traktanden des Jahres 2015 wurden parlamentarische Vorstösse behandelt, was nur einem Sechstel aller Traktanden entspricht (siehe auch Anhang 1). Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Stunden 35 Minuten und damit eine Minute mehr als im Vorjahr. Die grosse Zahl der Wahlgeschäfte ist auch auf den unerwarteten Tod von Heinz Burkhard (siehe nächste Seite) zurückzuführen, der nicht nur im Büro des Grossen Gemeinderats, sondern auch in drei ständigen Kommissionen ersetzt werden musste.



Personelles

Am 2. April 2015, nur zwei Tage nach der Parlamentssitzung vom 31. März 2015, verstarb völlig unerwartet der 1. Vizepräsident des Grossen Gemeinderats Heinz Burkhard in seinem 69. Altersjahr. Er wurde auf Vorschlag der Schweizerischen Volkspartei, deren Liste aus den Gemeindewahlen 2011 ausgeschöpft war, durch Marc Alain Sahli ersetzt. Dieser hatte den Rat erst auf Ende 2014 verlassen und wurde auf den 1. Januar 2015 durch Marko Bozic ersetzt. Verena Lobsiger (SP) ersetzte ebenfalls auf den 1. Januar 2015 den austretenden Alfred Schenk und Adrienne Häsler (Grüne) rutschte für die wegziehende Simone Rufener nach. Da Adrienne Häsler im Verlaufe des Jahres selber aus Interlaken wegzog, übernahm Sandra Hänggi auf den 1. September 2015 ihren Sitz. Der Frauenanteil im Parlament beträgt per Jahresende 2015 zehn Mitglieder oder einen Drittel. Die Präsenz der Ratsmitglieder lag mit 91 Prozent (Vorjahr 95 Prozent) so tief wie noch nie in der laufenden Legislatur und war auf die Präsenz von nur gerade 78 Prozent bei der Sozialdemokratischen Partei zurückzuführen. Erfreulich ist die im Herbst 2015 erfolgte Gründung des neuen Jugendparlaments Berner Oberland, so dass in der Dezembersitzung 2015 die beiden nicht stimmberechtigten Jugendparlamentssitze mit Nils Fuchs und Dimitri-Philippe Rougy erstmals in dieser Amtsdauer wieder besetzt waren.

Philipp Goetschi, Sekretär Grosser Gemeinderat

2. Gemeinderat

Der Bereich Gemeindeschreiberei hat 23 Gemeinderatssitzungen (Vorjahr 24) vorbereitet und verarbeitet. Während der 75 Stunden und zehn Minuten Sitzungsdauer (84½ Stunden) sind auf 257 Protokollseiten 457 Traktanden (Vorjahr 492 Traktanden auf 272 Seiten) protokolliert worden. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 3 Stunden 16 Minuten (3 Stunden 31 Minuten) bei durchschnittlich 19,9 Traktanden (Vorjahr 20,5). Damit betrug die Sitzungsdauer auch im vierten Jahr der laufenden Legislatur deutlich über drei Stunden.

Der Gemeinderat traf sich zudem zu zwei halbtägigen Klausursitzungen. Weiter fand eine gemeinsame Sitzung mit den Gemeinderäten von Matten bei Interlaken und Unterseen statt, die 2015 von der Gemeinde Unterseen organisiert worden ist.

Auf einzelne Geschäfte des Gemeinderats wird weiter unten oder bei den federführenden Bereichen eingegangen.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

3. Kommissionen

Abstimmungskommission

Gemeindeabstimmungen

14. Juni 2015 (Stimmbeteiligung 41,3 %; Anteil brieflicher Stimmabgaben 97,8 %)

- Primarschulhaus West, Erneuerung Regelgeschosses inkl. Lifteinbau, Verpflichtungskredit angenommen mit 1'113 Ja gegen 251 Nein (1 ungültige, 8 leere Stimmen)

15. November 2015 (Stimmbeteiligung 34,8 %, Anteil brieflicher Stimmabgaben 97,8 %)

- Budget 2016 angenommen mit 975 Ja gegen 157 Nein (1 ungültige, 40 leere Stimmen)
- Aufhebung Amtszeitbeschränkung für das Gemeindepräsidium abgelehnt mit 484 Ja gegen 679 Nein (1 ungültige, 9 leere Stimmen)
- Einführung einer Abgangsentschädigung für das Gemeindepräsidium bei Nichtwiederwahl abgelehnt mit 348 Ja gegen 818 Nein (1 ungültige, 6 leere Stimmen)

- Organisationsreglement 2000, Änderung verschiedener Bestimmungen angenommen mit 856 Ja gegen 237 Nein (80 leere Stimmen)

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen

Am 8. März und am 14. Juni 2015 fanden Urnengänge auf eidgenössischer Ebene statt. Am 18. Oktober 2015 fanden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt, die am 15. November 2015 noch eine Stichwahl für den Ständerat erforderten. Kantonale Abstimmungen fanden 2015 nicht statt.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

Wirtschafts- und Tourismuskommission

Die Wirtschafts- und Tourismuskommission traf sich zu vier Sitzungen und behandelte 29 (Vorjahr ebenfalls 29) Traktanden. Neben Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats und der Geschäftsleitung hat sich die Wirtschafts- und Tourismuskommission erneut mit der Wirtschaftsförderung beschäftigt und in diesem Zusammenhang eine Betriebsbesichtigung bei H&R Gastro durchgeführt. Zudem wurden 41 Willkommensschreiben an neu eröffnete Geschäfte oder Firmen in Interlaken zugestellt. Wirtschaftliche Anfragen sind bei der Kommission wiederum keine eingegangen. Am 2. April 2015 ist Kommissionsmitglied Heinz Burkhard verstorben. Als Ersatz für ihn nahm ab 20. Juli 2015 Sophie Etterli Einsitz in der Kommission.

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Kulturkommission

Die Kulturkommission traf sich zu fünf Sitzungen und behandelte 46 Traktanden (Vorjahr 34). Mit dem Budgetbetrag von CHF 70'000 sowie einem Beitrag von CHF 1'812.40 aus dem Kulturfonds konnten wiederum verschiedenste kleinere und grössere Kulturprojekte unterstützt werden (siehe Tabelle unten).

Organisation	Betrag in CHF	Bemerkung
Verein Tausendundzwei	3'000.00	Jungfrau-Erzählfestival 2015
Stiftung Kunst- und Kulturhaus Interlaken	9'052.40	Zusätzlicher Betriebsbeitrag 2015
Halunke, Christian Häni	2'000.00	Vertonung Tellspiele Matten
Jungfrau Music Festival	3'710.00	
Jugendsinfonieorchester Arabesque	1'000.00	Konzert im Kunsthaus Interlaken
Oberländerchörli Interlaken	1'000.00	Crossover Projekt
Chor Schlosskirche Interlaken	2'000.00	Defizitbeitrag - Passionskonzert 2015
Zauberlaterne Bödeli	500.00	
Interlaken Classics	20'000.00	
hep verlag ag	5'000.00	Buchprojekt "Als Gletscher noch aus Eis waren - Jungfrauregion einst und heute"
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester	500.00	Arbeitswoche Herbst 2015
Chor Frohsinn-Cäcilia	1'000.00	Defizitbeitrag Jahreskonzert 2015
Ensemble "viceversa"	750.00	Programm "zeit los"
Interlaken Music & Events	1'000.00	Gauklerfest 2015
Prellbock Druck & Verlag	300.00	Bordbuch Dampfschiff "Blümlisalp"
Theatercompagnie Stradini	500.00	Kindertheater "Lillith"
Jugendarbeit Bödeli	1'000.00	Artfestival
Verein Chamäleon Sessions	2'000.00	
Kunstgesellschaft Interlaken	6'000.00	
Verein Cantonale	1'000.00	Cantonale Berne Jura 2015/2016
Musikverein Interlaken Unterseen	5'000.00	
Club Chicha de Jora	3'500.00	Interlatina 2015, Defizitgarantie
Musig ufem Marktplatz	1'000.00	
art7theater	1'000.00	Defizitbeitrag - Weihnachtsmärchen "Schneewittchen"
Total überwiesene Beiträge 2015	71'812.40	

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Fachkommission Rechenzentrum Interlaken

Die Fachkommission Rechenzentrum Interlaken traf sich 2014 zu zwei Kommissionssitzung (Vorjahr: eine). Die Kommission ist zuständig für die finanziellen und organisatorischen Beschlüsse für einen reibungslosen Betrieb des Rechenzentrums. Die eigentliche Betreuung ist mittels Dienstleistungsvertrag der Steffen Informatik AG übertragen.

Philipp Goetschi, Kommissionssekretär

4. Einbürgerungen

Der Bereich Gemeindeschreiberei bearbeitet alle Einbürgerungsgesuche administrativ bis zum Antrag an den Gemeinderat und behandelt sie anschliessend je nach Gemeinderatsbeschluss weiter. Seit der Annahme der Initiative „Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfebezügern“ durch die Stimmberechtigten des Kantons Bern am 24. November 2013 ist die Bearbeitung eines Einbürgerungsgesuchs von Jahr zu Jahr komplexer geworden. Die verschärften Bestimmungen haben aber auch zu einem deutlichen Rückgang der Einbürgerungsgesuche geführt. Nur gerade 14 Einzelpersonen, Ehepaaren oder Familien (Vorjahr 24) sind Einbürgerungsgesuchsunterlagen abgegeben worden, von denen zwei Einzelpersonen dann auch ein Gesuch eingereicht haben.

Insgesamt hatte der Gemeinderat im Jahr 2015 nur noch über drei Einbürgerungsgesuche (Vorjahr 8) zu befinden, die auch nur drei Personen (Vorjahr 13) betroffen haben. Alle drei Gesuche stammten von noch nicht volljährigen Frauen und konnten vom Gemeinderat bewilligt werden, d. h. der Gemeinderat konnte das Gemeindebürgerrecht zusichern, das die Grundlage für das Schweizer Bürgerrecht und dasjenige des Kantons Bern bildet. Weniger eingebürgerte Personen gab es letztmals im Jahr 1996. Die drei Personen, denen 2015 das Gemeindebürgerrecht zugesichert worden ist, haben folgende Nationalitäten:

Portugal	2
Bosnien und Herzegowina	1

5. Personal

Eintritte (E) und Austritte (A) auf der Gemeindeverwaltung

di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (40 %, befristet)	A: 31.03.2015
di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Steuern (40 %, ab Oktober 50 %, befristet)	E: 01.04.2015
Nescsak Michel , Mitarbeiter Einwohnerdienste (40 %, befristet)	E: 27.04.2015
Nescsak Michel , Sachbearbeiter Quellensteuern (40 %, ab Juli 80 %, ab August 100 %)	E: 01.06.2015
Nescsak Michel , Mitarbeiter Einwohnerdienste (40 %, befristet)	A: 30.06.2015
Abegglen Tanja , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2015
Lutzweiler Daniela , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %)	A: 31.07.2015
Pereira Martins Stefanie , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2015
Avdic Halima , Lernende	E: 01.08.2015
Grossniklaus Rebecca , Lernende	E: 01.08.2015
Pereira Martins Stefanie , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (80 %, befristet)	E: 01.08.2015
Brugger Brigitte , Sachbearbeiterin Steuererfassung (40 %)	A: 31.08.2015
Pereira Martins Stefanie , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (80 %, befristet)	A: 31.08.2015
Brugger Brigitte , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %)	E: 01.09.2015
Abegglen Tanja , Sachbearbeiterin Quellensteuern (50 %)	E: 01.10.2015
Abegglen Tanja , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (50 %, befristet)	E: 01.10.2015
Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (30 %, befristet)	E: 01.10.2015
Leu Heidi , Mitarbeiterin Steuererfassung (befristet, nach Bedarf)	E: 01.10.2015
Steiner Hans-Kaspar , Sachbearbeiter Steuern (befristet, nach Bedarf)	E: 07.10.2015

Necsak Michel, Sachbearbeiter Quellensteuern
Rihs Franziska, Sachbearbeiterin Quellensteuern (80 %) ¹

A: 31.10.2015

A: 31.12.2015

Personalstatistik

Effektiv besetzte Stellen- und Stellenprozent aller Bereiche der Gemeindeverwaltung (ohne Bereiche Werkhof und Hauswartdienste; Bereich Bildung ohne Tagesschule/Aufgabenhilfe sowie Schulsozialarbeit und ohne Mitarbeitende ‚nach Bedarf‘), Stand 1. Januar 2016 (in Klammer Veränderung gegenüber 1. Januar 2015):

Bereich	Anzahl Mitarbeitende			Anzahl Vollzeitstellen		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Gemeindeschreiberei	1	1	2	0.8	1.0	1.8
Bildung	2	0	2	1.25	0.0	1.25
Soziales	1	0	1	0.5	0.0	0.5
Finanzen	2	1	3	1.7	1.0	2.7
Steuern ²	6 (+2)	0	6 (+2)	3.2 (+0.2)	0.0	3.2 (+0.2)
Bauverwaltung	2	3	5	1.6	2.8	4.4
Einwohnerdienste ³	7	3	10	4.7 (+0.5)	3.0	7.7 (+0.5)
Zivilschutz	0	2	2	0.0	2.0	2.0
Total	21 (+2)	10	31 (+2)	13.75 (+0.7)	9.8	23.55 (+0.7)

Neun der zehn Männer besetzen eine Vollzeitstelle von 100 Prozent. Von den 21 Mitarbeiterinnen sind vier vollzeitbeschäftigt, während 17 Mitarbeiterinnen einer Teilzeitstelle nachgehen (als Teilzeitstelle gilt ein Beschäftigungsgrad von 90 Prozent oder weniger). Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad über die gesamte Verwaltung liegt bei 74,4 Prozent, bei den Frauen allein bei 63,1 Prozent, bei den Männern bei 98,0 Prozent.

Das Durchschnittsalter liegt bei den Männern bei 54,0 Jahren, bei den Frauen bei 41,8 Jahren und gesamthaft bei 46,4 Jahren. Beim Dienstalder lauten die Zahlen: Männer 13,6 Jahre, Frauen 9,5 Jahre, Total 10,8 Jahre. Dienstälteste Mitarbeiterin ist Ursula Balmer, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste, mit 35 Dienstjahren, dienstältester Mitarbeiter ist Zivilschutzkommandant Ernst Hunziker mit 33 Dienstjahren. Ein Dienstjubiläum konnten 2015 feiern:

- Balmer Ursula Sachbearbeiterin Einwohnerdienste 35 Dienstjahre
- Gabi Esther Bereichsleiterin Bildung 20 Dienstjahre
- Goetschi Elsbeth Siegelungsbeamtin 20 Dienstjahre
- Bauer Evelyne Sachbearbeiterin Einwohnerdienste 15 Dienstjahre

Von den acht Bereichsleitenden der Gemeindeverwaltung (inkl. Katharina Keller, Sachbearbeiterin Soziales als einzige Mitarbeiterin des Bereichs Soziales) sind fünf Männer (62,5 Prozent) und drei Frauen (37,5 Prozent). Alle vier Abteilungsleitenden sind Männer.

Auf der Basis einer 100 %-Anstellung liegt der höchste 2015 für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter auf der Gemeindeverwaltung ausbezahlte Lohn unverändert 2,8 Mal höher als der tiefste Lohn.

Ausbildung von Lernenden

Die Gemeindeverwaltung bildet sechs Lernende als Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ aus (Branche öffentliche Verwaltung). Dies sind je zwei Lernende pro Lehrjahr. Die Lernenden rotieren während den drei Lehrjahren in den Bereichen Gemeindeschreiberei, Finanzen, Steuern und Bauverwaltung sowie im Teilbereich Einwohnerdienste/Infoschalter und absolvieren jeweils sechs Monate des zweiten

¹ Tritt am 01.01.2016 nach Mutterschaftsurlaub als Sachbearbeiterin Steuererfassung (20 %) wieder ein

² Eine Vollzeitmitarbeiterin steht am 01.01.2016 zu 50 % dem Bereich Einwohnerdienste zur Verfügung; sie ist bei der Anzahl Mitarbeitenden beim Bereich Steuern aufgeführt. Bei der Anzahl Vollzeitstellen ist sie je zur Hälfte bei den Bereichen Steuern und Einwohnerdienste berücksichtigt.

³ siehe Fussnote 2

Lehrjahrs auf dem Sozialdienst Region Jungfrau. Berufsbildnerin und damit hauptverantwortlich für die Ausbildung der Lernenden ist Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Desirée Meyes. Sie organisiert die Ausbildung zusammen mit den Praxisbildnerinnen in den einzelnen Bereichen und beim Sozialdienst. Es sind dies Evelyne Bauer (Einwohnerdienste), Sandra Heber (Steuern), Monika Fuhrer (Bauverwaltung), Sabrina Kiser (Finanzen) und Liselotte Ziörjen (Sozialdienst Region Jungfrau).

Im Frühling und Herbst 2015 wurden je zwei Schnupperwochen durchgeführt, die durch die Lernenden zusammen mit der Berufsbildnerin organisiert wurden. Während einem oder zwei Tagen war es möglich, einen Einblick ins Berufsleben auf der Gemeindeverwaltung zu erhalten.

Berufliche Vorsorge

Seit 2007 ist die Gemeinde für die berufliche Vorsorge der Previs Vorsorge angeschlossen. Ende 2014 lief gemäss Beschlüssen der Previs Vorsorge die Versicherungsmöglichkeit im Leistungsprimat aus. Die letzten beiden noch im Leistungsprimat versicherten Mitarbeitenden mussten deshalb auf den 1. Januar 2015 ins Beitragsprimat übertreten.

6. Verschiedenes

Todesfälle

2015 starben 54 in Interlaken mit Heimatschein angemeldete Personen (Vorjahr: 49), bei denen durch die Siegelungsbeamtin oder ihre Stellvertreterin das Siegelungsverfahren durchgeführt werden musste.

Testamentshinterlegungen und Testamentseröffnungen

Verschiedene in Interlaken wohnhafte Personen haben ihre letztwillige Verfügung beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert. Ende 2015 waren 47 Testamente (Vorjahr 43) hinterlegt. Gestützt auf die Notariatsverordnung müssen die Notarinnen und Notare den Gemeindeverwaltungen melden, wenn sie eine letztwillige Verfügung einer Einwohnerin oder eines Einwohners bei sich deponiert haben. Ende 2015 hatte der Bereich Gemeindeschreiberei Kenntnis von 108 solcher Hinterlegungen (Vorjahr 106).

Letztwillige Verfügungen von verstorbenen Personen, die im Kanton Bern wohnhaft waren, müssen entweder durch die Gemeinde oder durch eine bernische Notarin oder einen bernischen Notar eröffnet werden. Der Bereich Gemeindeschreiberei eröffnet in der Regel nur noch dann ein Testament, wenn ein solches bei der Gemeinde deponiert ist oder bei der Aufnahme des Siegelungsprotokolls vorgefunden wird und im Rahmen des Todesfalls kein Steuer- oder Erbschaftsinventar aufzunehmen ist. Von den sechs im Jahr 2015 zu eröffnenden letztwilligen Verfügungen betraf dies immerhin drei Fälle (Vorjahr einer von fünf).

Vorsorgeauftrag

Seit Mitte 2013 können auch Vorsorgeaufträge von in Interlaken wohnhaften Personen beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert werden. 2015 haben die drei ersten Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

2. BEREICH BILDUNG

Ressortvorsteherin Bereichsleiterin	Nyffeler Manuela , Gemeinderätin Gabi Esther
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn bei Tagesschule und Aufgabenhilfe vom Gemeinderat bewilligt: 325 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 313
Mitarbeitende	Ruef Vera , Mitarbeiterin Schulsekretariat, Bereichsleiter-Stellvertreterin (25 %) Ruef Gabriela , Schulsozialarbeiterin (70 %, bis 31. Mai 2015) Gerber Priska , Schulsozialarbeiterin (70 %, ab 1. Oktober 2015) Tschanz Heinz , Tagesschulleiter (75 %) Gisler Susanne , pädagogische Mitarbeiterin Tagesschule (11 %, bis 31. März 2015, ab 1. April 2015 Stundenlohn) Stankovic Antonika , nicht pädagogische Mitarbeiterin Tagesschule (43 %) weitere Mitarbeitende siehe Seite 16

Departementsaufgaben

Treffen der Ressortleiterinnen und Ressortleiter Bildung der Gymnasiumsgemeinden

Am 23. Juni 2015 fand das jährliche Treffen der Ressortchefinnen und Ressortchefs von Bern, Biel, Burgdorf, Köniz, Interlaken und Langenthal mit Regierungsrat Bernhard Pulver im Erlacherhof in Bern statt. Anlässlich dieses Treffens wurden die folgenden Punkte diskutiert:

Einführung von Ganztageschulen bzw. der Ferienbetreuung

Die Stadt Bern wird voraussichtlich eine Ganztageschule in Form eines Pilotversuches einführen. Der Kanton wird kein eigenes Projekt dazu initiieren, unterstützt jedoch den Versuch der Stadt Bern. Bei der Ferienbetreuung sieht der Kanton zwei Optionen: Ausdehnung der Tagesschulverordnung auf die Ferienbetreuung mit den gleichen Tarifen wie für die Tagesschulen oder Mitfinanzierung des Kantons mittels Pauschale. Zu diskutieren ist, welche Ferien durch eine solche Betreuung abgedeckt werden sollen.

Lehrmittel/Infrastrukturen / ICT und Schulraum

Die Gemeinden stören sich seit längerem daran, dass sich die Kosten bei den Lehrmitteln seit der Umwandlung des Lehrmittelverlags in eine Aktiengesellschaft massiv verteuert haben. Bei den ICT-Mitteln (information and communication technology, ICT) haben die Gemeinden einen Spielraum, da der Kanton lediglich Empfehlungen abgibt. Die Gemeinden setzen sich vermehrt damit auseinander, dass Infrastrukturen für die Schulen und Tagesschulen multifunktional auszugestalten sind, um Synergien zu nutzen. Zudem müssen die Aussenräume überdacht werden, weil nicht bei allen Kindergärten genügend Aussenraum zur Verfügung gestellt werden.

Lehrplan 21

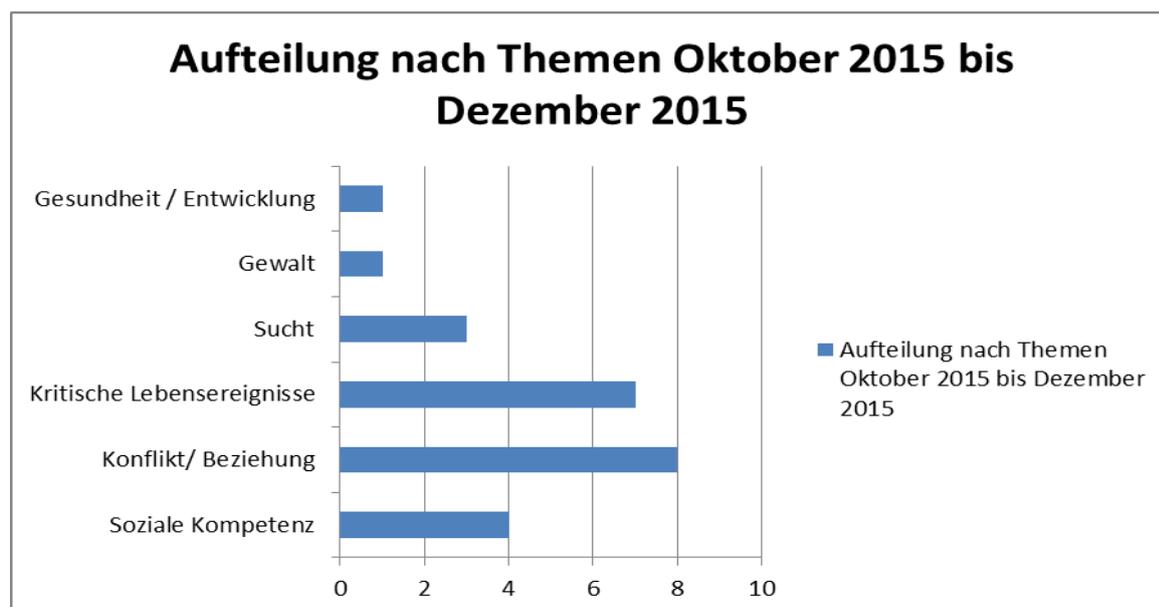
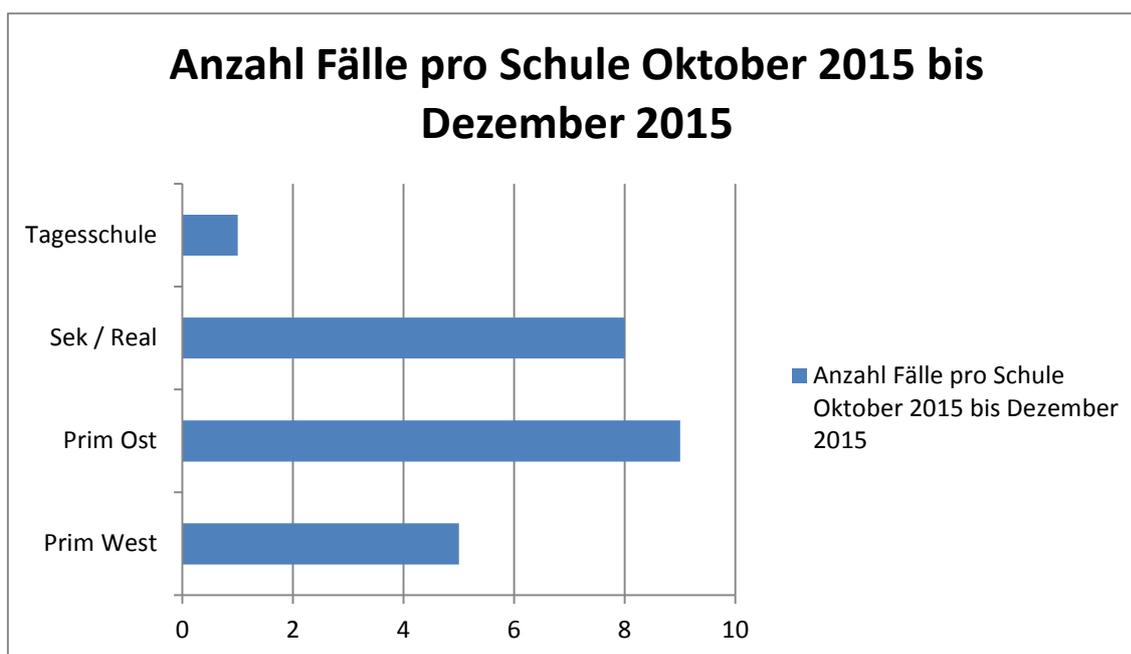
Die Einführung des Lehrplans 21 wird zu mehr Lektionen führen. Damit entstehen zusätzliche Kosten von rund zwanzig Millionen Franken. Die Schulen haben ab 2018 sechs Jahre Zeit für die Umstellung. Für die Weiterbildung der Lehrpersonen sind zwanzig Tage vorgesehen, zehn davon in der Unterrichtszeit.

Treffen der Ressortleiterinnen und Ressortleiter Bildung der Regionsgemeinden

Im Jahr 2015 fand ein Treffen statt. Dabei wurden die folgenden Themen als Schwerpunkte behandelt: Schulwechsel während des Schuljahres, Mehrkosten bei Einführung des Lehrplans 21, Deutschunterricht von fremdsprachigen Eltern, Bildungsstrategie 2016.

Schulsozialarbeit (SSA)

Gabriela Ruef, die als Schulsozialarbeiterin mit einem Beschäftigungsgrad von 70 Prozent per 1. Januar 2015 angestellt geworden war, kündigte per Ende Mai 2015 aus gesundheitlichen Gründen. Als Nachfolgerin konnte Priska Gerber per 1. Oktober 2015 angestellt werden.



Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen

Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I

Schulkommission

An den fünf Sitzungen der Schulkommission wurden nebst etlicher Gefährdungsmeldungen und Verweisen für Schülerinnen und Schüler die folgenden Themen schwergewichtig behandelt:

Schulorganisation

Nach der Erhöhung des Lektionenpools „Besondere Massnahmen“ per 1. August 2015 um 23,5 Lektionen auf neu 192 Lektionen wird ein Teil davon und beschränkt auf die nächsten drei Schuljahre konzentriert auf die Einschulung von Kindern, das Systematisieren des Unterrichts „Deutsch als Zweitsprache“ und die Einführung eines Stützpunktes ab der 3. Klasse, mit Schwerpunkt 3./4. Klasse, sowie dem Einbezug der 5./6. Klassen verplant.

Die bereits im Jahre 2014 in Auftrag gegebene Überprüfung des heute in der Sekundarstufe I gültigen Modells wurde durch die Lehrerschaft weiter bearbeitet. Die Resultate werden der Kommission im Laufe des Jahres 2016 vorgelegt werden.

Die Kommission behandelte ein durch André Morgenthaler erarbeitetes Notfall- und Krisenkonzept der Sekundarstufe I und beschloss, es auch auf die beiden Primarschulhäuser anzuwenden.

Bauliches

Die Planungsarbeiten für die Sanierung des General-Guisan-Schulhauses laufen weiter. Gemäss Konzept wird der Umbau in der Woche 27 des Jahres 2016 gestartet. Der Neubau Kindergarten/ Tagesschule wurde fristgemäss erstellt und die Schülerinnen und Schüler bezogen die Räume per Schulanfang.

Tagesschule

Das Betriebskonzept der Tagesschule wurde auf die neuen Gegebenheiten angepasst und per 1. August 2015 in Kraft gesetzt. Da nur wenige Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I die Tagesschule besuchen, beschloss die Kommission ebenfalls auf Schulanfang 2015, ihnen ein Mittagessen zum Mitnehmen anzubieten. Damit wird zudem die Küche der Tagesschule Ost wieder besser ausgelastet.

Aufgabenhilfe

Die Aufgabenhilfe wird in allen drei Schulhäusern jeweils an drei Tagen während einer Stunde angeboten.

Schülerzahlen gemäss Schulstatistik (September 2015)

- Kindergarten:
5 Klassen – 89 Kinder (Anteil Fremdsprachiger: 57 %)
- Primarstufe
Schulhaus Ost:
6 Regelklassen – 119 Schüler/innen (Anteil Fremdsprachiger: 37 %)
Schulhaus West:
6 Regelklassen und 1 Einschulungsklasse – 128 Schüler/innen (Anteil Fremdsprachiger: 63 %)
- Sekundarstufe I:
11 Regelklassen – 214 Schüler/innen, davon 86 aus anderen Gemeinden (Anteil Fremdsprachiger: 29 %)

Diese Zahlen zeigen jeweils den Durchschnitt über die ganze Stufe auf.

Lehrpersonen und weitere MitarbeitendeTagesschule

Leitung	Tschanz Heinz, Leiter Tagesschule (75 %)
Pädagogisches Personal	8 Betreuungspersonen, stundenweiser Einsatz (ca. 65 %)
Nicht pädagogisches Personal	6 Betreuungspersonen, stundenweiser Einsatz (ca. 200 %)

Aufgabenhilfe

Fachkräfte Aufgabenhilfe	2 Personen, stundenweiser Einsatz (ca. 5 %)
--------------------------	---

Sekretariat Schulleitung

Sekretärin	Ruef Vera (25 %)
------------	------------------

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterin	Gerber Priska (70 %)
-----------------------	----------------------

Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe

Schulleitungsteam (150 %)	Reusser Jean, pädagogischer Schulleiter Kindergarten und Primarstufe Stettler Cornelia, pädagogische Schulleiterin Sekundarstufe I Straub Monika, administrative Schulleiterin
---------------------------	--

Lehrpersonen Volksschule	Kindergarten:	10 Lehrpersonen (ca. 560 %)
	Primarstufe:	39 Lehrpersonen (ca. 1'890 %)
	Sekundarstufe I:	23 Lehrpersonen (ca. 1'575 %)

Spezialunterricht Jungfrauregion

Schulleitungsteam	Liebi Barbara, Ribi Irène (ca. 25 %)
Logopädie	8 Lehrpersonen (ca. 475 %)
Psychomotorik	3 Lehrpersonen (ca. 203 %)
Integrative Förderung	3 Lehrpersonen (ca. 109 %)
Reinigungspersonal	1 Person, stundenweiser Einsatz

TagesschuleSchulbetrieb

Die Tagesschule hat sich seit der Einführung im Jahre 2008 wie folgt entwickelt:

Schuljahr 2008/2009	2'159 Mittagessen	8'418 Betreuungsstunden
Schuljahr 2009/2010	2'372 Mittagessen	11'120 Betreuungsstunden
Schuljahr 2010/2011	3'750 Mittagessen	15'822 Betreuungsstunden
Schuljahr 2011/2012	5'131 Mittagessen	20'638 Betreuungsstunden
Schuljahr 2012/2013	6'556 Mittagessen	22'031 Betreuungsstunden
Schuljahr 2013/2014	6'155 Mittagessen	21'894 Betreuungsstunden
Schuljahr 2014/2015	6'136 Mittagessen	21'140 Betreuungsstunden

Im Schuljahr 2014/2015 entstand ein Aufwand von CHF 381'936 inkl. Verrechnung der Miete (CHF 38'760) und des Verwaltungsaufwands (CHF 17'475). Dem gegenüber standen Einnahmen (Elterngebühren und Lastenausgleich Kanton) von CHF 292'090. Ab Juli 2015 bis Dezember 2015 wurden 36 Abonnemente à zehn Mittagessen an Eltern der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I verkauft.

Esther Gabi, Bereichsleiterin Bildung

Kindergarten und Volksschule

Personelles

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 hat das neue Schulleitungsteam (Jean Reusser, Cornelia Stettler, Monika Straub) seine Arbeit aufgenommen. Weiter traten auch einige Lehrkräfte neu in den Schulbetrieb ein. Folgende Wechsel waren zu verzeichnen:

- Louise Feuz trat in den Ruhestand, ihre Aufgaben werden neu von Sandro Pintaudi übernommen. Christèle Enggist und Carla Wyssen haben eine Anstellung an den Kindergärten übernommen.
- Als neue Heilpädagoginnen konnten Carine Michel und Hanny Ritz verpflichtet werden. Sie ersetzen die ausgeschiedene Alice Caduff.

Schulorganisation und –betrieb

Mit Abschluss der Bauarbeiten am neuen Kindergarten West konnte per 1. August 2015 ein fünfter Kindergarten eröffnet werden. Weitere Räume in diesem Gebäude sind durch die Tagesschule West, den Intensivkurs Deutsch und die Logopädie besetzt. Die Planung der Sanierung Primarstufe West wurde aufgenommen und wird im kommenden Jahr ein grosser Schwerpunkt bilden.

Die verschiedenen Bedürfnisse einzelner Klassen und der Schülerinnen und Schüler hat die Primarstufe veranlasst, ein klassenübergreifendes Projekt zu lancieren. So werden aktuell die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Primarstufe Ost vermehrt in Lern- und Fachgruppen und im Teamteaching unterrichtet. Das Projekt wird zurzeit ausgewertet und fliesst in die Lektionenplanung für das kommende Schuljahr ein.

Mit Abgabe der Quarta ans Gymnasium Interlaken hat die Sekundarstufe I intensiv an der strukturellen Planung der Klassenorganisation gearbeitet und wird dies in den kommenden Monaten weiterhin tun. Das engagierte und interessierte Lehrerteam hat diverse Schulbesuche bei unterschiedlichen Schulen hinter sich und stellt die diversen Unterrichtsmodelle intern vor. Dabei werden auch die Vor- und Nachteile der Modelle diskutiert, um allenfalls einen künftigen Modellwechsel umfassend abzuwägen und zu begleiten.

Vermehrt ist aufgefallen, wie schwierig es ist und wohl auch künftig sein wird, offene Stellen zu besetzen. So sind Stellvertretungen oft nur noch zu besetzen, wenn intensiv gesucht und persönlich geworben wird. Der Lehrermangel macht sich langsam aber sicher bemerkbar.

*Monika Straub, Cornelia Stettler, Jean Reusser
Schulleitung Schule Interlaken*

Spezialunterricht Jungfrauregion (SJR)

Nach der Schliessung von zwei Schulen in unserem Vertragskreis und der neuen Mittelverteilung des Kantons an die Gemeinden im 2014, die sehr viel neue Verhandlungen und Koordination mit sich brachten, ist das Jahr 2015 für den SJR relativ ruhig verlaufen.

Personelles

Nachdem wir die vakante Logopädie-Stelle von 26 Lektionen in Unterseen und im Lauterbrunnental während eines Semesters mit einem „Notszenario“ überbrücken mussten, konnten wir dann glücklicherweise per 1. Februar 2015 mit Edith Trachsel aus Unterseen eine erfahrene Logopädin anstellen, die bereits früher bei uns gearbeitet hat und das Pensum nun vollumfänglich abdecken wird. Zudem war es möglich, dass die Logopädin Franziska Wacker ein Semester unbezahlten Urlaub beziehen konnte, da die Stellvertretung mit Selin Aeschbacher aus Thun und Silja Wenger aus Unterseen sichergestellt werden konnte. Silja Wenger wurde dann per 1. August 2015 unbefristet beim SJR angestellt, da sie von Franziska Wacker definitiv einen Tag in Ringgenberg übernommen hat.

Irene Ribi (Heilpädagogin) konnte zwischen den Sommer- und Herbstferien einen Urlaub beziehen, weil Ruth Hofer aus Wilderswil die gesamte Stellvertretung übernahm.

Schliesslich ging die Logopädin Katja Niklaus Mitte Oktober in den Mutterschaftsurlaub und wird zum einen Teil durch Selin Aeschbacher vertreten und diejenigen Lektionen, die nicht abgedeckt werden konnten, wurden teamintern von Ursula Jenne und Brigitta Hafner übernommen. Ihnen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken, dass sie mit ihrem zusätzlichen Einsatz mithelfen, die logopädische Grundversorgung aufrecht zu erhalten. Leider war es auch in diesem Jahr nicht möglich, trotz regelmässiger Suche auf allen zur Verfügung stehenden Plattformen, eine Logopädie-Stellvertretung für zehn Lektionen in Grindelwald zu finden.

Diese Probleme zeigen nach wie vor, wie schwierig es z. T. ist, kompetente Lehrpersonen zu finden für unsere Region, was die Verantwortlichen bei der Erziehungsdirektion leider noch kaum zur Kenntnis nehmen, obwohl wir die Problematik immer wieder melden.

Schulorganisation und –betrieb

Wie bei allen anderen Schulen ist auch beim Spezialunterricht die Einführung des Lehrplans 21 Thema. In diesem Jahr hat sich jedoch erst die Schulleitung intensiver damit befasst und bei den Schulleitungen vor Ort sichergestellt, dass unsere Lehrpersonen Teile ihrer persönlichen Weiterbildung dort besuchen oder sich regionalen Kursen anschliessen können. Zudem haben wir uns bei teaminternen Fortbildungen vertieft mit der Förderplanung und Zusammenarbeit befasst. Mit Brigitte Lehnhard konnten wir eine externe Referentin gewinnen, die uns einen vertieften Einblick in die Arbeit mit Kindern mit Asperger-Syndrom geben konnte. Wie üblich gibt es auch mit der Erziehungsberatung regelmässige Treffen mit den verschiedenen Fachbereichen, um die Zusammenarbeit zu verbessern und intensivieren.

Fachkommission (FK)

Am 24. Februar 2015 hat die einzige FK-Sitzung des letzten Jahres stattgefunden, da einzelne Entscheidungen unter dem Jahr per Mail als Zirkularbeschluss getroffen werden können.

Einerseits wurde die FK über das Budget 2016 informiert, welches nach den neuen Vorgaben HRM2 erstellt wurde, und andererseits hat sie sich mit der räumlichen Situation und dem Mietvertrag der Psychomotorik Interlaken befasst.

Barbara Liebi-Rüeggsegger für die Schulleitung SJR

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

3. BEREICH SOZIALES

Ressortvorsteher	Burkhard Hans-Rudolf , Vizegemeindepräsident
Bereichsleiterin	Keller Katharina (Sachbearbeiterin Soziales) (50 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 50 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 50

Neben der Sozialkommission Interlaken-Unterseen ist das Sekretariat zuständig für die Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen, die nicht ständige Kommission für Integrationsfragen, die nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission und die Koordinationskommission der Region Interlaken für Altersfragen. Auch arbeitete die Sachbearbeiterin Soziales aktiv mit in den Arbeitsgruppen „Gemeinden handeln“, „Informations-Messe 65+“ und „unentgeltliche Bestattungen“ und kontrollierte im 2015 total 19 Vermögensberichte/Rechnungen der vom Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) geführten freiwilligen Einkommensverwaltungen (FREK). Ebenfalls zu den Aufgaben des Sekretariates gehört die Prüfung und Genehmigung der unentgeltlichen Bestattungen.

Sozialkommission

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsident: Roger Berthoud
5 Sitzungen, 52 Traktanden

Neben den regulären Geschäften wurden die vordringlichen sozialen Probleme unserer Gesellschaft diskutiert, werden mögliche Lösungen angestrebt und wo nötig den Gemeinderäten beantragt.

AG „Gemeinden handeln“ – Jugendschutz in den Gemeinden Interlaken und Unterseen

Die Gemeinderäte von Interlaken und Unterseen beschlossen im Frühjahr 2009, die Projekte „Jugendschutz in den Gemeinden – Interlaken und Unterseen handeln“ weiterzuführen. Im April und Mai 2015 führte die Arbeitsgruppe, unter der Leitung der Unterseener Gemeinderätin Verena Roder und organisiert durch das Sekretariat Soziales, wieder Jugendschutz-Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotellerie/Gastronomie und des Detailhandels und erstmals auch für Festwirte und Helferinnen und Helfer an Vereinsanlässen durch. Die drei ausgeschriebenen Kurse wurden von total 65 Personen besucht. Neu beteiligten sich neben den Gemeinden Matten bei Interlaken und Bönigen auch die Gemeinden Därligen und Leissigen. Wiederum konnten mit Barbara Sterchi, Prävention Kantonspolizei Bern, Karin Wittwer, Projektleiterin Berner Gesundheit, und Stefan Beutter, Leiter Jugendarbeit Bödéli, kompetente Referenten gewonnen werden. Die nächsten Schulungen finden im Frühjahr 2016 statt.

Kinder- und Jugendarbeit Bödéli (JAB)

2015 hatte die offene Kinder- und Jugendarbeit mit ihren Angeboten wie zum Beispiel dem Jugendtreff, dem Spielmobil oder den verschiedenen Programmen und Aktionen Kontakte zu knapp 6'000 Kindern und Jugendlichen. Ein Highlight im Betriebsjahr war sicher das Art Festival, ein Wochenende, an dem sich junge Künstlerinnen und Künstler vom Bödéli zeigen konnten. In einer alten Schreinerei wurden Installationen, Fotografien, Bilder und Siebdruck ausgestellt. Dazu spielten Bands und legten DJs auf. Insgesamt stellten acht Kunstschaffende und eine Schulklasse ihre Werke aus und präsentierten sich so rund 250 auch erwachsenen Besucherinnen und Besuchern. Beliebte Angebote der JAB waren 2015 weiter der breit bekannte Bödéli Ferienpass und die Wochenjobbörse Memory. Her-

auszuheben sind auch die Mädchenspezifischen Angebote wie zum Beispiel die Zyklus Show. Zentral war für die JAB auch der Personalwechsel der Stellenleitung. Nach dem Abschied von Stefan Beutter übernahm Martin Leuenberger die Stellenleitung. Martin Leuenberger war vorher verantwortlich für den Aufbau der Jugendarbeit Lüttschinentäler in Grindelwald und Lauterbrunnen.

Kita Kunterbunt

Die Kita Kunterbunt hat sich an ihrem neuen Standort im Klostersgässli 3 in Matten bei Interlaken gut eingelegt. Auch im 2015 war sie mit 101.3 % Belegung wieder voll ausgelastet. Auf der Warteliste befinden sich zurzeit über 50 Kinder. Gemäss den Angaben über die Betreuungswünsche der Eltern entspricht dies 19,1 Plätzen.

Kita Alpenstrasse

Auch die Kita Alpenstrasse entwickelt sich gut. Nachdem im November 2014 mit der Vergabe der subventionierten Plätze gestartet wurde, konnte die Belegung stetig erhöht werden. Im Dezember 2015 waren 75 % der subventionierten Plätze besetzt. Obwohl es noch Platz hat, sind elf Kinder, was drei Plätzen entspricht, auf der Warteliste. Wegen Überbelegung an bestimmten Tagen war eine Vergabe jedoch nicht möglich.

Sozialdienst Region Jungfrau

Der Gemeindeverband Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) erbringt im Auftrag von 23 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli Dienstleistungen in den Bereichen präventive Beratung, freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltungen und Sozialhilfe / Alimentenwesen. Im Auftrag des Kantons übernimmt er Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz: Abklärungen / Mandatsführung / Pflegekinderwesen / Abklärung gemeinsame elterliche Sorge / private Mandatsträger/innen (PrimMa-Fachstelle). Die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland Ost gestaltet sich konstruktiv und stets lösungsorientiert. Da die Fallbelastung auf beiden Seiten hoch ist, stellt der Umgang und Einsatz der bestehenden personellen Mittel immer wieder eine grosse Herausforderung dar. Es ist nicht immer alles, was wünschbar wäre, auch machbar.

Im Bereich der Sozialhilfe mussten per Oktober 2015 weitere Sparmassnahmen umgesetzt werden. Z. B. wurde bei den freiwilligen Platzierungen eine Kostenobergrenze festgelegt. Der SDRJ verzeichnet im Jahr 2015 keine Fallzunahme. In allen Bereichen stabilisierte sich die Fallentwicklung auf einem hohen Niveau.

Per 1. September 2015 durfte der SDRJ an der Jungfraublickallee 16 in Matten bei Interlaken neue Büroräume beziehen. Der Öffentlichkeit wurden diese am 19. November 2015 anlässlich des Tages der offenen Türe präsentiert. Rund 170 Personen (Behördenmitglieder und Netzwerkpartner) durften begrüsst werden.

Stellenleiter Kurt Berger hat seine Stelle per Ende Februar 2016 gekündigt. Er war sechs Jahre beim SDRJ tätig. Die Nachfolge konnte bis Ende 2015 noch nicht geregelt werden. Rudolf Kneile hat per 1. April 2015 Hans Ruedi Mühlematter in der Geschäftsleitung abgelöst.

Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsidentin: Ruth Baur
2 Sitzungen, 24 Traktanden

Umsetzung Altersleitbild

Durch die kontinuierlich ansteigende Lebenserwartung stehen wir überall – also auch im politischen Umfeld – vor neuen, bekannten und unbekanntem Herausforderungen. Auf Initiative der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) wurde vor Jahren ein regionales Altersleitbild erstellt, das im Jahr 2013 aktualisiert wurde und welches den Verantwortlichen in den Gemeinden als Hilfestellung dient.

Wegweiser für Seniorinnen und Senioren

Im 2011 erstellten Wegweiser für Seniorinnen und Senioren sind viele Daten und Adressen nicht mehr aktuell. Er wird deshalb im Moment überarbeitet.

Anlässe

Am 14. März 2015 fand im Zentrum Artos die erste Informations-Messe 65+ der Gemeinden Interlaken, Unterseen und Bönigen statt. An etlichen Sitzungen hat die Arbeitsgruppe, bestehend aus vier Mitgliedern der Fachkommission Alter und der Sachbearbeiterin Soziales, die Ausstellung vorbereitet und organisiert. Zu den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Sehen, Hören, Sport und Bewegung, Sicherheit, Beratung, Begleitung, Betreuung, Hilfsmittel, Bildung, Kultur und Altersvorsorge stellten 31 Firmen und Organisationen ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Im Rahmenprogramm trat der regionale Seniorenchor Oberland auf. Die angebotenen Kurzreferate zu den Themen „Fragen rund um den Heimeintritt“ von der Pro Senectute, „Sturzprävention“ vom Physio Artos, „Sicherheit-Enkeltrick“ von der Kantonspolizei Bern und „Gesundheit“ von der Naturdrogerie Metzger verzeichneten grosses Interesse. Daneben wurden die Besucherinnen und Besucher vom Zentrum Artos kulinarisch verwöhnt. Der Anlass war gut besucht und hinterliess eine kostenneutrale Abrechnung. 80.64 % der Ausstellerinnen und Aussteller sandten den ihnen von uns zugestellten Fragebogen ausgefüllt zurück. Die Auswertung zeigte klar: die Durchführung von weiteren Informations-Messen 65+ wird gewünscht. Die Fachkommission Alter beschloss deshalb in Zukunft alle zwei Jahre eine Ausstellung durchzuführen. Die nächste wird im Frühling 2017 stattfinden.

Rund 120 Seniorinnen und Senioren folgten am 3. Dezember 2015 der Einladung der Gemeinde Interlaken zur Adventsfeier und genossen in einem stimmungsvollen Ambiente einen gemütlichen Nachmittag. Vizegemeindepräsident Hans-Rudolf Burkhard, Ressortvorsteher Soziales, begrüsst die Anwesenden im schönen Hansen-Ritschard-Saal des Hotels Carlton-Europe. Daniel Beutler, Präsident des OKs „125 Jahre Interlaken“, stellte das vielseitige und reichhaltige Programm für das Jahr 2016 unter dem Motto „vo üs – für üs“ vor. Die beiden Schülerinnen Corinna Walker und Sophie Pfister von der Musikschule Oberland-Ost sorgten mit ihren Querflöten für die musikalische Umrahmung der Präsentation. Gekonnt und mit viel Liebe trugen sie diverse weihnächtliche Stücke vor und sorgten so für eine festliche Stimmung. Bei einem feinen Zvieri wurde danach eifrig diskutiert, bestehende Kontakte aufgefrischt oder neue geknüpft. Auch dieses Jahr wurde der Anlass von Vreni Kaufmann vom Frauenverein Interlaken hervorragend organisiert und alle durften am Schluss auch wieder einen von Christian Kaufmann hergestellten Kerzenhalter aus Birkenholz mit nach Hause nehmen. Dafür bedankte sich Hans-Rudolf Burkhard bei den Beiden mit einem Geschenk. Bevor die Gäste aufbrachen, liess es sich Gemeindepräsident Urs Graf nicht nehmen, die Gäste persönlich zu verabschieden und ihnen schöne Festtage und alles Gute fürs neue Jahr zu wünschen.

Nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission

Präsident: Roger Berthoud, Unterseen
3 Sitzungen, 18 Traktanden

Nachdem die Arbeitsgruppe „Regionale Sozialkommission“ an mehreren Sitzungen zum Schluss kam, die Schaffung einer gemeinsamen regionalen Sozialkommission vertieft prüfen zu wollen, beantragte sie dies im April 2015 den Gemeinderäten von Bönigen, Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen.

Alle vier Räte stimmten dem Antrag zu und der Gemeinderat Interlaken setzte eine nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission ein. In die Kommission wurden die vier Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Soziales, der für die Finanzen zuständige Gemeinderat aus Bönigen und für den rechtlichen und reglementarischen Bereich der Interlakner Gemeindeschreiber gewählt. Die Kommission wurde dem Sekretariat Soziales zugeteilt.

Die Kommissionsmitglieder haben alle Möglichkeiten geprüft, über Pro und Kontra diskutiert und dazu viele Daten und Fakten zusammengetragen. Sie haben sich einstimmig für ein Zusammengehen per

1. Januar 2018 entschieden und den Gemeinderäten von Bönigen, Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen einen entsprechenden Antrag gestellt.

Kathrin Keller, Sachbearbeiterin Soziales

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

1. BEREICH FINANZEN

Ressortvorsteher	Ritschard Philippe , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Wenger Hans , Finanzverwalter, Bereichsleiter Finanzen
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 270 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 270
Mitarbeitende	Kiser Sabrina , Buchhalterin, Bereichsleiter-Stellvertreterin Jaun Ruth , Sachbearbeiterin Finanzen (70 %)
Lernende	Beeler Nils , Lernender 3. Lehrjahr

1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft

Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

Rekapitulation FILAG-Belastung (Zahlenmaterial aus dem Finanzplan 2015 bis 2019):

Die Tabelle weist das effektive Resultat der Jahresrechnung 2014 aus; die Jahre 2014 und 2015 entsprechen dem Voranschlag bzw. Budget, von 2017 bis 2020 handelt es sich um Planjahre. Die Beträge verstehen sich in CHF Mio.; geringe Rundungsdifferenzen sind vorhanden.

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Lehrerbesoldungen	2.596	2.701	2.899	2.877	2.937	2.960	2.960
Ergänzungsleistungen	1.125	1.200	1.289	1.351	1.402	1.471	1.531
Familienzulagen	0.023	0.017	0.018	0.017	0.017	0.018	0.018
Sozialhilfe	2.774	2.675	2.793	2.805	2.839	2.871	2.874
Öffentlicher Verkehr	0.718	0.898	0.864	0.894	1.017	1.104	1.106
Neue Aufgabenteilung	1.166	1.059	1.055	1.053	1.060	1.072	1.078
Disparitätenabbau	0.976	0.990	1.426	1.366	0.796	0.834	0.850
Soziodem. Zuschuss	-0.105	-0.104	-0.102	-0.104	-0.106	-0.108	-0.110
Total	9.273	9.436	10.242	10.260	9.961	10.223	10.307

Die Mitgestaltung und Steuerbarkeit der Verbundaufgaben entziehen sich weitgehend dem direkten Einfluss der Gemeinden. Die FILAG-Positionen werden mit der vom Kanton zur Verfügung gestellten Finanzplanungshilfe berechnet; für die neue Finanzierung der Volksschule (NFV) stellt die Erziehungsdirektion ein Kalkulationstool bereit. Die NFV-Position Lehrerbesoldungen (Lastenausgleiche Lehrerbesoldungen Kindergarten, Primarschule, Spezialunterricht Jungfrauregion und Sekundarschule) bezieht die an Drittgemeinden verrechenbaren Kosten nicht ein.

Die Grundlage für die berücksichtigte Zunahme der Bevölkerung bilden die abgeschlossenen bzw. in Ausführung stehenden oder geplanten Projekte mit Einfluss auf das Wohnungsangebot (z. B. Herreney) – entsprechend erfolgte die Anpassung der Steuerpflichtigen. Die Schülerzahlen und Vollzeiteinheiten (Lehrergehälter) stützen sich auf die Prognose des Bereichs Bildung.

Ausgleichsleistung Disparitätenabbau: Der pro 2015 veranschlagte Aufwand zulasten Interlaken wird um CHF 545'336 überschritten. Die Grundlage für die Berechnung des Finanzausgleichs bildet der harmonisierte Gemeindesteuerertrag. Der harmonisierte Steuerertrag pro Kopf wird indexiert und damit zum sogenannten harmonisierten Steuerertragsindex HEI. Gemeinden mit einem HEI über 100 zahlen eine Ausgleichsleistung, Gemeinden mit einem HEI unter 100 erhalten einen Zuschuss. Die Ausgleichsleistung leitet sich aus dem durchschnittlichen Steuerertrag der dem Vollzugsjahr vorangegangenen drei Jahre ab; bspw. wird das Mittel des Steuerertrags 2014 bis 2016 für die Ausgleichs-

leistung 2017 herangezogen. Ab 2018 tritt eine Entlastung ein, da der enorme Steuerertrag der Jahresrechnung 2014 für die Festlegung der Ausgleichszahlung nicht mehr relevant ist. Trotzdem ist festzuhalten, dass Interlaken bedingt durch den überdurchschnittlichen Steuerertrag generell stark belastet wird. Effektives Ergebnis im Vollzugsjahr 2015 (kantonale Statistik „Kantonaler Finanzausgleich Gemeindejournal 2015“): Im Verwaltungskreis Interlaken-Oberhasli gibt es mit Interlaken (CHF 1'535'336), Guttannen (CHF 321'642), Grindelwald (CHF 280'343) und Lauterbrunnen (CHF 30'074) lediglich vier „Geber-Gemeinden“. Die restlichen 24 Gemeinden beziehen Leistungen aus dem Disparitätenabbau; die drei höchsten Beiträge erhalten Matten bei Interlaken (CHF 958'512), Meiringen (CHF 945'752) sowie Bönigen (CHF 683'661).

Einführung Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2)

Auf den 1. Januar 2016 haben die Berner Einwohnergemeinden das neue Rechnungslegungsmodell einzuführen. Das 2015 beschlossene Budget 2016 wurde nach HRM2 erstellt; auch der Finanzplan 2016–2020 richtet sich nach den neuen Bestimmungen. Die Ablösung des aktuellen HRM1, das Anfang der 1980er-Jahre eingeführt wurde, bringt grundlegende Änderungen. Im Folgenden ein kurzer und daher unvollständiger Überblick:

<i>Neue Begriffe HRM2</i>	<i>bis 2015 im HRM1</i>
Bilanz	Bestandesrechnung
Erfolgsrechnung	Laufende Rechnung
Budget	Voranschlag
Budgetkredite	Voranschlagskredite
Bilanzüberschuss	Eigenkapital
Allgemeiner Haushalt	Steuerhaushalt
Gesamthaushalt	Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen

Der Kontenplan ist umfangreicher und detaillierter; die Konto-Nummerierung wurde erweitert.

Neu ist eine Anlagebuchhaltung zu führen.

Investitionsrechnung: Aktivierungsgrenze CHF 75'000 (bis 2015: CHF 50'000).

Ordentliche/planmässige Abschreibungen

Neues Verwaltungsvermögen: Die ordentlichen Abschreibungen werden nach Anlagekategorien und Nutzungsdauer (gemäss Anhang 2 der Gemeindeverordnung) berechnet. Die Abschreibungen erfolgen linear nach Nutzungsdauer.

Am 1. Januar 2016 bestehendes Verwaltungsvermögen: Dieses wird zu Buchwerten ins HRM2 übernommen. Mit einmaliger Entscheidung beschliesst das zuständige Organ dieses Verwaltungsvermögen innerhalb der Wahlmöglichkeit von 8 bis 16 Jahren linear abzuschreiben. Mit Annahme des Budgets 2016 haben die Stimmberechtigten die lineare Abschreibung auf 8 Jahre festgesetzt – das entspricht 12,5 %; acht Mal ca. CHF 1.754 Mio. (exkl. Spezialfinanzierung Abwasser).

Zusätzliche Abschreibungen

Zusätzliche Abschreibungen sind zwingend vorzunehmen, wenn im Rechnungsjahr im allgemeinen Haushalt in der Erfolgsrechnung ein Ertragsüberschuss ausgewiesen wird und die ordentlichen Abschreibungen kleiner als die Nettoinvestitionen sind. Zusätzliche Abschreibungen sind zu budgetieren. Bei den gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen sind zusätzliche Abschreibungen verboten.

Neugestaltung in der Rechnungslegung mit erweiterten und neuen Auswertungen.

Erfolgsrechnung

Darstellung: In Abkehr zu HRM1 wird auch der allgemeine Haushalt ausgeglichen ausgewiesen (HRM1: der Saldo entspricht dem Budget-/Rechnungsergebnis Steuerhaushalt bzw. dem Ergebnis nach Abschluss der Spezialfinanzierungen).

Genehmigung: Beschlossen wird das Ergebnis des Gesamthaushalts – also das konsolidierte Ergebnis des allgemeinen Haushalts und der Spezialfinanzierungen Abwasser, Abfall und Liegenschaften

Finanzvermögen (HRM1: Ergebnis Steuerhaushalt). Zur Veranschaulichung die Gegenüberstellung des HRM2-Budgets 2016 zum HRM1-Voranschlag 2015:

Budget 2016/CHF			Voranschlag 2015/CHF
-66'655	Allgemeiner Haushalt	Steuerhaushalt/Beschluss ►	-866'135
-80'600	SF Abwasser		-482'500
66'550	SF Abfall		119'700
<u>88'920</u>	SF Liegenschaften FV		<u>76'200</u>
8'215	◀ Gesamthaushalt/Beschluss		-1'152'735

(SF = Spezialfinanzierung, FV = Finanzvermögen)

Die Umstellungsarbeiten sind zeitintensiv und oftmals nervenaufreibend. Gestützt auf die teilweise erst sehr begrenzt bzw. ungenügend einsetzbare Software und die Umstellungsproblematik an und für sich (fehlende Umkontierung der Vorrechnung, noch ausstehende übergeordnete Vorgaben sowie zu erarbeitende Praxis betreffend Handling von einzelnen massgeblichen Finanzvorfällen) mussten vor allem im Finanzplan etliche Kompromisse eingegangen werden. Bezüglich Finanzplan und Budget sind erstmals im Kalenderjahr 2017 geordnete Verhältnisse zu erwarten; bei der Jahresrechnung wird es 2018 (Gegenüberstellung der HRM2-Jahresrechnungen 2016 und 2017 sowie des HRM2-Budgets 2017).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Personelles

Entsprechend dem Ausbildungsprogramm gab es bei den Lernenden folgenden Wechsel: Stefanie Pereira Martins war bis Ende Juli im Rechnungswesen beschäftigt; seit August arbeitet Nils Beeler für den Bereich Finanzen.

Gestützt auf den Hinweis des Rechnungsprüfungsorgans hat der Gemeinderat am 18. August 2014 für die Einführung von HRM2 eine befristete Stellenaufstockung von 30 % für die Kalenderjahre 2015 und 2016 bewilligt. Diese zusätzlichen Stellenprozente wurden bisher nicht beansprucht. Der Bereich Finanzen setzt alles daran, den anfallenden Mehraufwand mittels gleitender Arbeitszeit/Langzeitkonti Ferien aufzufangen bzw. abzubauen.

Im Zusammenhang mit den ausserordentlichen HRM2-Umstellungsarbeiten bedankt sich der Finanzverwalter bei Sabrina Kiser und Ruth Jaun ganz herzlich für die Unterstützung und die kollegiale Zusammenarbeit.

2. Instrumente des Rechnungswesens

Finanzplan

Der Gemeinderat hat am 2. Dezember 2015 den Finanzplan 2016 bis 2020 beschlossen. Er wurde mit der ab 2015 geltenden Gemeindesteuieranlage von 1,77 Einheiten erstellt.

Bedingt durch die Umstellung auf HRM2 konnten der Voranschlag 2015 und das Budget 2016 nicht durch Erwartungsrechnungen ersetzt werden. Der in zwei Jahren vorliegende Finanzplan 2018–2022 dürfte eine grössere Genauigkeit aufweisen; ebenfalls wird der Informationsgehalt zunehmen.

Im allgemeinen Haushalt weisen die Planjahre 2018 bis 2020 beachtliche Ertragsüberschüsse aus. Ende des Prognosezeitraums beläuft sich der Bilanzüberschuss auf CHF 11.844 Mio.; dies entspricht 10,0 Steuerzehnteln der Jahresrechnung 2014. Die zuversichtlichen Ergebnisse dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die mittelfristige Prognose von einigen Unsicherheiten geprägt ist.

Übersicht (Beträge in CHF 1'000):

	JRG 2014	V 2015	B 2016	P 2017	P 2018	P 2019	P 2020
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Erfolgsrechnung							
Allgemeiner Haushalt	4'094	-866	-67	-37	1'560	566	521
SF Abwasser	-247	-483	-81	-82	-83	-85	-87
SF Abfall	84	120	67	35	22	26	12
SF Liegenschaften FV	121	76	89	96	93	89	86
Gesamthaushalt	4'051	-1'153	8	12	1'591	596	531
Investitionsrechnung							
NI allgemeiner Haushalt	4'412	7'887	4'645	2'948	1'270	1'389	417
NI SF	1'499	3'474	3'419	1'379	629	545	225
NI Gesamthaushalt	5'911	11'361	8'064	4'327	1'899	1'934	642
Finanzierung							
Finanzierungsfehlbetrag		6'790	4'505	491			
Finanzierungsüberschuss	6'121				3'566	2'668	3'921
Kapitalveränderung							
Bilanzüberschuss	10'168	9'301	9'235	9'197	10'757	11'323	11'844
Schuldenentwicklung							
Bestand Nettoschuld	8'006	14'796	19'301	19'793	16'226	13'558	9'638

(B = Budget, NI = Nettoinvestitionen, JRG = Jahresrechnung, P = Planjahr, V = Voranschlag)

Budget 2016

Die Stimmberechtigten haben das im Sommer 2015 erarbeitete HRM2-Budget 2016 am 15. November 2015 beschlossen. Bei einer unveränderten Gemeindesteueranlage von 1,77 schliesst das erstmals nach HRM2 erstellte Budget mit einem Gesamtertragsüberschuss von CHF 8'215.00. Aufgeschlüsselt ergeben sich folgende Einzelergebnisse:

	CHF
Erfolgsrechnung	
Allgemeiner Haushalt	-66'655.00
SF Abwasser	-80'600.00
SF Abfall	66'550.00
SF Liegenschaften FV	<u>88'920.00</u>
Gesamthaushalt	8'215.00

Investitionsrechnung	
NI allgem. Haushalt	4'645'000.00
NI SF	<u>3'419'000.00</u>
NI Gesamthaushalt	8'064'000.00

Finanzierung	
Finanzierungsfehlbetrag	4'504'870.00

Die Entwicklung der Steuererträge bei den juristischen Personen wird grossen Einfluss auf das Rechnungsergebnis 2016 ausüben (Budgetgrundlage bildet das überdurchschnittlich hohe Ertragsniveau 2011, 2012 und 2013 – das Ausnahmejahr 2014 wird dabei bewusst ausgeklammert).

Entscheidend wird auch die Belastung durch die ordentlichen Abschreibungen unter HRM2 sein. (Vergleich planmässige Abschreibungen Allgemeiner Haushalt 2016 gegenüber veranschlagte harmonisierte Abschreibungen 2015: Minderaufwand CHF 1.17 Mio.).

Jahresrechnung 2014 (ohne Integration der Industriellen Betriebe)

Zum neunten Mal in Folge erfreute die Jahresrechnung mit einem positiven Ergebnis. Am 30. Juni 2015 genehmigte der Grosse Gemeinderat die Jahresrechnung nach Abzug der gleichzeitig beschlossenen übrigen Abschreibungen von CHF 3.9 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 4'093'816. Hauptverantwortlich für das sehr gute Ergebnis ist, wie schon 2011, 2012 und 2013, der Mehrertrag in der Kontengruppe 40/Steuern. Die Ertragsposition Gewinnsteuern der juristischen Personen weist mit dem Spitzenresultat CHF 10.4 Mio. (+ CHF 6.8 Mio. gegenüber Voranschlag) ein neues Allzeithoch aus. Liegenschafts- und Grundstücksverkäufe generieren einen nicht veranschlagten Buchgewinn von CHF 1.2 Mio. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2014 CHF 10.2 Mio.

3. Weitere Finanzgeschäfte

Bödelischlüssel 2015

Seit 2012 leitet sich der Bödelischlüssel von der mittleren resp. ständigen (2013ff) Wohnbevölkerung ab. Der Spezialbödelischlüssel dient ausschliesslich für die Festlegung der Beiträge an die Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG. Hierfür wird die Bemessungsbasis 2007 des ordentlichen Bödelischlüssels herangezogen. Gestützt auf die stets komplexer werdende Berechnung haben sich die Gemeinderäte Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen darauf geeinigt, den Spezialbödelischlüssel ab Vollzugsjahr 2014 auf dem pro 2014 berechneten Wert einzufrieren. Für 2015 betragen die Kostenverteiler:

	Bödelischlüssel	Spezialbödelischlüssel (Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG)
Interlaken	37,1 %	40,1 %
Matten bei Interlaken	25,4 %	22,9 %
Unterseen	37,5 %	37,0 %

Buchhaltung

Auf das Rechnungsjahr 2015 hin wurde die elektronische Belegerfassung eingeführt. Die Buchungsbelege können direkt im System im PDF-Format aufgerufen werden und ersparen dadurch den Kontoverantwortlichen den Gang zur Buchhaltung.

Inkasso

Forderungen aus Verlustscheinen, die vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt wurden, verjähren am 1. Januar 2017. Gestützt auf diese neue Verjährungsbestimmung wurde im 4. Quartal mit der intensivierten Aufarbeitung der Verlustscheine begonnen.

Kapitalmarkttransaktionen

Ende Dezember ist ein Darlehen von CHF 5 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgelaufen. Gestützt auf die vorhandene Liquidität hat die Finanzkommission auf die Refinanzierung verzichtet. Dies trotz des veranschlagten Finanzierungsfehlbetrags infolge hoher Investitionstätigkeit. Somit fand die Amortisation zulasten der liquiden Mittel statt.

Rückblick: die Bilanzposition 202/mittel- und langfristige Schulden wurde von CHF 36.4 Mio. (Jahresrechnung 2013) auf CHF 26.3 Mio. (per 31. Dezember 2015) gesenkt.

Ausblick: von 2016 bis 2017 werden zwei Darlehen von insgesamt CHF 7 Mio. auslaufen; im Mai 2019 werden weitere CHF 10 Mio. fällig.

Liquidität

Anfangs Berichtsjahr lag eine deutliche Überliquidität vor. Anlässlich der Erstellung des Verwaltungsberichts (Ende 2015) ist eine Abnahme an flüssigen Mitteln feststellbar. Dies vor allem als Folge eines zulasten der Eigenmittel amortisierten abgelaufenen Darlehens von CHF 5 Mio.

Die Nettoinvestitionen 2015 werden voraussichtlich unter den veranschlagten CHF 11.4 Mio. liegen. Der gegenwärtige Rechnungsstand bestätigt die rollende Investitionsplanung – sie rechnet mit deutlich tieferen Nettoausgaben.

Nach wie vor verhinderten die vollständig eingebrochenen Zinssätze gewinnbringende Festgeldanlagen; die Konditionen für Fest- und Callgeld lagen bei 0.0 %. Der höchste Zinsertrag wurde mit einem 2012 eröffneten Kontokorrentkonto erwirtschaftet.

Mehrwertsteuer

Auf das dritte Quartal hin wurde für sämtliche steuerpflichtigen Dienststellen die Online-Mehrwertsteuerabrechnung eingerichtet (ESTV SuisseTax). Die Mehrwertsteuer ist gegenwärtig für folgende Dienststellen abzurechnen:

- Abfallbeseitigung
- Gemeindestrassen
- Kanalisation
- Parkplätze
- Tageskarten
- Parkhaus Migros (der Bereich Finanzen führt die Buchhaltung der Betriebsgesellschaft im Mandatsverhältnis)

Versicherungsportefeuille

Auf 1. Januar 2014 wurde der Abschluss der GVB-Zusatzversicherung Terra (Erdbebenversicherung) bei der GVB Privatversicherungen AG beschlossen. Die für das Versicherungswesen zuständige Finanzkommission erachtet es als konsequent, nach den Liegenschaften ebenfalls die Kanalisation gegen das Risiko Erdbeben zu versichern. Nach etlichen Abklärungen konnte auf Mai 2015 der Abschluss in die All Risks-Police erfolgen.

2014 wurden die Personenversicherungen Unfallversicherung (UVG), UVG-Zusatzversicherung sowie die Krankentaggeldversicherung ausgeschrieben. Bei der Beschlussfassung wurde grossen Wert auf zeitgleiche Vertragsabläufe gelegt. Die Koordination, d. h. die einheitliche Vertragsdauer, ermöglichte es, den Markt im Berichtsjahr erneut zu prüfen. Bei teilweise besserer Leistung und tieferer Prämie hat die Finanzkommission die drei Versicherungen auf 1. Januar 2016 neu platziert; wiederum wurde ein identischer Vertragsablauf sichergestellt.

4. Finanzkommission

In 21 Sitzungen (Vorjahr 20) wurden in 31 Stunden 50 Minuten (Vorjahr 34:50) 154 Traktanden (Vorjahr 164) behandelt. Für drei, bei jeder Sitzung standardmässig durchgeführte Orientierungsgeschäfte, werden keine Traktandennummern vergeben. Daraus ergeben sich folgende Durchschnittswerte:

- 1 Stunde 31 Minuten Sitzungsdauer
- 7 Traktanden pro Sitzung
- 12 Minuten pro Traktandum

Die Präsenz der Kommissionsmitglieder betrug im Berichtsjahr 86,4 % (Vorjahr 87,1 %). Aus der Kommissionsarbeit resultierten 72 Beschlüsse und 75 Anträge an den Gemeinderat.

In abschliessender Kompetenz befasst sich die Finanzkommission unter anderem mit folgenden Aufgaben: Gesuche um Steuererlass und Gebühren-/Kostenerlass, Einsprachen gegen fakultative Gemeindesteuern, Gesuche für Beiträge an Raummieten und die Jugendförderung, Refinanzierungen und Versicherungswesen. Sie erstellt den Finanz- und Investitionsplan, das Budget und die Jahresrechnung und stellt Antrag an den Gemeinderat. Im Übrigen berät und beurteilt die Finanzkommission sämtliche Sachgeschäfte mit finanziellen Auswirkungen von über CHF 10'000. Eine weitere Aufgabe

der Finanzkommission ist die Prüfung von sämtlichen Verpflichtungskreditabrechnungen. Diese Arbeit wird jeweils von Zweierteams ausserhalb der ordentlichen Sitzungen erledigt. Im Berichtsjahr wurden 10 Kreditabrechnungen zur Prüfung überwiesen (Vorjahr 16).

Hans Wenger, Finanzverwalter

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

2. BEREICH STEUERN

Ressortvorsteher Bereichsleiterin	Ritschard Philippe , Gemeinderat Heber Sandra (80 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 300 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 390
Mitarbeitende	Rihs Franziska , Sachbearbeiterin Quellensteuern, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %) Abegglen Tanja , Mitarbeiterin Quellensteuern (50 %, ab 1. Oktober 2015) Brugger Brigitte , Sachbearbeiterin Steuererfassung (40 %, bis 31. August 2015) Di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Steuern (50 %, befristet, ab 1. April 2015) Geiger Astrid , Sachbearbeiterin Steuern (100 %) Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (30 %, befristet, ab 1. Oktober 2015) Nescsak Michel , Sachbearbeiter Quellensteuern (1. Juni bis 31. Oktober 2015)
Lernende	Avdic Halima , Lernende 1. Lehrjahr

Personelles

Seraina Steiner, Lernende im 1. Lehrjahr, hat uns per Ende Februar 2015 verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Aufgrund dessen konnten wir als zusätzliche Ergänzung zu unserem Team ab 1. April 2015 Alessandra di Fede als Aushilfe zu 40 % anstellen. Ab Juni 2015 wurden die Stellenprozente auf 50 % erhöht. Am 1. August 2015 hat Halima Avdic die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten bei der Gemeindeverwaltung Interlaken angetreten. Fränzi Rihs ist am 8. August 2015 Mutter eines Sohnes geworden. Als Nachfolger wurde Michel Nescsak per 1. Juni 2015 angestellt. Während der Einarbeitungsphase von Juni bis Juli betrug die Stellenprozente 40 bis 80 %. Auf den 1. August 2015 wurden die Stellenprozente, wie vorgesehen, auf 100 % angehoben. Michel Nescsak hat dann die Gemeindeverwaltung per 31. Oktober 2015 verlassen und als Nachfolgerin wurde Tanja Abegglen vorerst zu 50 % angestellt. Brigitte Brugger hat uns per 1. September 2015 verlassen, um eine neue Tätigkeit in einem anderen Bereich bei der Gemeindeverwaltung Interlaken anzutreten. Als vorläufige Aushilfe für die Vorerfassung wurde Heidi Leu angestellt. Astrid Geiger fiel ab Mitte November 2015 aus gesundheitlichen Gründen für drei Monate aus. Die Stellvertretung wurde durch Anita Illgen (30 %) und Hans Kaspar Steiner übernommen.

Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme

Das Virtual Desktop Infrastructure (VDI), eine Plattform, die uns vom Kanton Bern zur Benutzung der Kantonsprogramme zur Verfügung gestellt wird, funktioniert mittlerweile gut. Die Probleme aus den Vorjahren konnten zum grössten Teil behoben werden.

Im Herbst 2015 wurde das neue Steuerregisterprogramm in der Applikation Nesko Frontend eingeführt. Dieses löste das alte Steuerregisterprogramm BEDAG Host ab. Die Einführung erfolgte ohne grössere Probleme.

Beim intern zur Verfügung stehenden Programm Mosaique wurden leider keine Verbesserungen festgestellt. Das Programm läuft weiterhin sehr langsam und dadurch verläuft die Bewirtschaftung sehr schleppend. Auch der Support durch die Firma Ruf Informatik AG gestaltet sich schwierig. In absehba-

rer Zeit sollte dieses Programm durch ein Neues abgelöst werden. Aufgrund dieser Tatsachen führen wir einige Geschäfte nicht mehr im Mosaïque, da die Anwendung zu zeitaufwändig ist.

Registerführung

3'792 steuerpflichtige Personen wurden im Jahr 2015 bei uns im ordentlichen Steuerregister geführt. Bis anfangs September jedes Jahres muss jeweils das Steuerregister durch die zuständige Sachbearbeiterin resp. den Bereich Steuern überprüft und bereinigt werden. Hierfür wird eine Kontrollliste aus den Daten der Einwohner- und Fremdenkontrolle und dem Steuerregister erstellt.

Durch die Mutation der Einwohner- und Fremdenkontrolle generiert es bei uns im Steuerregister Registerereignisse. Diese Ereignisse resp. die Registermutationen werden täglich von uns abgearbeitet. Neu werden Umzugsmeldungen, die früher in Papierform erstellt wurden, in elektronischer Form in der Applikation Nesko Frontend übermittelt. Wie bereits erwähnt, wurde auf anfangs September das neue Steuerregister in der Applikation Nesko Frontend eingeführt. Für die Anwendung wurde von der Steuerverwaltung, Abteilung Gemeindesupport, eine halbtägige Schulung durchgeführt.

Steuererklärungen

Bei uns sind im Jahr 2015 rund 18'290 Steuererklärung von den Anschlussgemeinden und 3'240 Steuererklärungen aus der Gemeinde Interlaken eingegangen. Die gesamthaft ca. 21'500 Steuererklärungen konnten alle fristgerecht erfasst und verarbeitet werden. Im Jahr 2015 gingen bei uns rund 90 Anträge auf Veranlagung nach Artikel 41 Steuergesetz (StG) ein und wurden gründlich durch uns überprüft. Etwa 480 steuerpflichtige Personen haben die Steuererklärung 2014 nicht eingereicht. In diesen Fällen wird es eine Veranlagung nach Ermessen geben.

Quellensteuer

In Interlaken werden zurzeit aktiv ca. 950 Personen an der Quelle besteuert. Die uns gemeldeten Mutationen durch die Einwohner- und Fremdenkontrolle werden durch uns innert Wochenfrist an die zuständige Kompetenzgemeinde+ (KG+) in Thun weitergeleitet. Auch die Verarbeitung der gemeldeten Mutationen erfolgt innert kürzester Frist durch die KG+. Somit ist das Register der quellensteuerpflichtigen Personen zum heutigen Zeitpunkt nahezu aktuell.

Alle gemeldeten Mutationen werden bei uns intern zusätzlich in einer Excelliste geführt. Diese Liste wird jährlich durch uns auf Vollständigkeit überprüft. Dieses Jahr konnte die Überprüfung der Liste, wegen personellem Wechsel, nicht fristgerecht durchgeführt werden.

In früheren Jahren haben wir immer wieder grosse Mengen an Lohnausweisen von Personen erhalten, bei denen die Steuerverwaltung des Kantons Bern keine Steuerpflicht im Kanton Bern feststellen konnte. Da die kantonale Steuerverwaltung die Vorgehensweise zur Abklärung der Steuerpflicht geändert hat, wurden uns keine oder nur noch wenige Lohnausweise zur Abklärung zugestellt. Für das Steuerjahr 2014 sind uns erstmals wieder eine kleine Menge an Lohnausweisen zur Überprüfung zugestellt worden.

Amtliche Bewertung

Im Jahr 2015 wurde ein grösseres Bauprojekt als vollendet bewertet. Zudem kamen die normalen Änderungen wie Eigentümerwechsel, Adressänderungen, Errichtung oder Löschung einer Dienstbarkeit, allg. Neubewertungen, etc.

Der neu festgelegte interne Ablauf für die Bearbeitung der Grundstückprotokolle hat sich bewährt. Dieser Ablauf wird weiterhin optimiert und falls nötig angepasst. Der amtliche Wert aller Liegenschaften in der Gemeinde Interlaken beläuft sich auf CHF 1'387 Mio.

Liegenschaftssteuer und Schwellentelle

Auch im Jahr 2015 bleibt die Liegenschaftssteuer von 1,5 ‰ des amtlichen Wertes unverändert. Die Schwellenkorporation Bödeli Süd hat die Schwellentelle auf 100 % von 0,7 ‰ des amtlichen Wertes für die Beitragsklasse I und 60 % von 0,7 ‰ des amtlichen Wertes für die Beitragsklasse II festgelegt. Auf den 1. Januar 2015 ist das neue Korporationsreglement in Kraft getreten. Seit der Einführung des neuen Reglements gilt für alle Grundstücke, durch welche die Grenze der Beitragsklassen verläuft, vollumfänglich Beitragsklasse I, unabhängig vom Flächenanteil, der sich effektiv im Perimetergebiet der Beitragsklasse I befindet. Die Abrechnungen und das Inkasso für die Liegenschaftssteuer und Schwellentelle laufen weiterhin über die Steuerverwaltung des Kantons Bern.

Geschäftsregister

Aktuell sind bei uns 1'327 aktive Geschäfte registriert. Auch im Jahr 2015 hat wieder ein Versand der Erhebungsbogen für die Tourismusförderungsabgaben (TFA) stattgefunden. Der Versand betrifft vorwiegend die Neueinträge im Geschäftsregister, d. h. diejenigen die im Jahr 2014 und 2015 neu ein Geschäft in Interlaken eröffnet haben oder neu einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgehen. Die eingereichten Erhebungsbogen wurden alle an die Tourismusorganisation Interlaken zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.

Steuerbezug

Auch für das Jahr 2015 blieben die Zinssätze für die Vorauszahlungs- und Verzugszinsen unverändert. Der Vorauszahlungszins für das Steuerjahr 2015 belief sich auf 0,25 % und der Verzugszins auf 3 %.

Kompetenzgemeinde

Die Performance-Probleme konnten fast alle behoben werden. Die Erfassung der eingegangenen Steuererklärungen funktionierte gut. Die vorgegebenen Fristen durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern konnten somit gut eingehalten werden.

Sandra Heber, Bereichsleiterin Steuern

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

1. BEREICH BAUVERWALTUNG

Ressortvorsteher	Boss Kaspar , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Etter Jürg , Bauverwalter, Bereichsleiter Bauverwaltung
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 440 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 440
Mitarbeitende	Meier Stefan , technischer Mitarbeiter, Bauverwalter-Stellvertreter Fuhrer Monika , Sachbearbeiterin Bauverwaltung Grossniklaus Sabine , Mitarbeiterin Bauverwaltung (60 %) Stäger Stefan , technischer Sachbearbeiter (80 %)
Lernende	Rentsch Franziska , Lernende 2. Lehrjahr

1. Baukommission

Die Baukommission hat an 21 Sitzungen total 262 Geschäfte behandelt. Die Gesamtsitzungszeit betrug 33 Stunden und 18 Minuten.

Abgerechnete Kredite

- Grundstückpromotion Des Alpes Areal
- Um- und Neubau Restaurant Des Alpes
- Erneuerung Kanalisation Postkreuzung
- Unterflursammelstelle Höhematte
- Archiverweiterung Gemeindehaus
- Beitrag Musikschulhaus
- Kostenbeitrag an verkürzte Bauzeit für die Erneuerung der Waldeggstrasse
- Anschaffung Elektro-Mini-Kipper

Fonds für denkmalpflegerische Massnahmen

Es wurden keine Gesuche um Beiträge an denkmalpflegerische Mehrkosten gestellt.

Strassenlärmsanierung

Der Gemeinderat hat im Juli 2013 beschlossen, dass die Rugenparkstrasse (Heimwehfluh bis Migroskreisel) weiterhin mit Tempo 50 befahren werden kann. Der Auftrag für die Bereinigung des bestehenden Lärmschutzprojekts wurde dem Ingenieurbüro B + S AG erteilt. Das Lärmsanierungsprojekt konnte im Sommer 2014 bei der Fachstelle Lärmschutz des Tiefbauamts des Kantons Bern zur Prüfung eingereicht werden. Der positive Bericht folgte kurz vor Jahresende. Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 27. Mai 2015 beschlossen, das Projekt aufgrund der tiefen Subventionsbeiträge vorläufig nicht umzusetzen.

Neubau Werkhof Phase I

Die Phase I des Werkhofneubaus wurde abgeschlossen. Am 1. Mai bestätigte die Feuerwehr Bödeli, dass sie bis Ende Juni 2016 den Neubau an der Lindenallee bezogen und den Werkhof an der Rugenastrasse geräumt haben wird.

Mit dieser Bestätigung konnte dem Gemeinderat resp. dem Grossen Gemeinderat (GGR) die Freigabe des Restkredits beantragt werden.

Neubau Werkhof Phase II

Der GGR genehmigte die Freigabe des Restkredits am 25. August. Der Bauvorsteher stellte in Aussicht, dass mit den Bauarbeiten erst anfangs 2017 begonnen werden soll. Mit der Ausführungsplanung wurde begonnen.

Foliengewächshaus

Das Gewächshaus wurde rechtzeitig vor dem Wintereinbruch erstellt. Um optimale Arbeitsabläufe für die Gärtnergruppe zu schaffen, sollte der Foliengewächstunnel, der sich noch am alten Platz an der Waldeggstrasse befindet, möglichst in der Nähe des Gewächshauses sein. Der Neubau des Foliengewächstunnels wurde Ende Jahr im Anzeiger Interlaken publiziert. Von einer benachbarten Stockwerkeigentümergeinschaft wurde Widerstand gegen dieses Bauvorhaben angemeldet. Sie ist der Auffassung, dass dieser Neubau, wie bereits schon das neue Werkhofgebäude, eine Entwertung ihrer Liegenschaft bewirke.

Neubau Kindergarten und Tagesschule West

Nach dem Spatenstich am 2. Oktober 2014 kamen die Rohbauarbeiten, nicht zuletzt wegen des milden Winters, zügig voran. Das Projekt wurde von der Begleitgruppe, die aus Vertretern des Gemeinderats, der Schule, des Kindergartens, der Tagesschule, der Bauverwaltung, der Baukommission und der Hauswarschaften zusammengesetzt war, im Verlauf der Ausführung noch optimiert. So wurde zum Beispiel der öffentliche Durchgang, der im baubewilligten Projekt noch nördlich und östlich des Neubaus durchführte, auf die West- und Südseite verlegt. Damit war der Neubau mit seiner Umgebung komplett vom öffentlichen Durchgang entkoppelt.

Es zeigte sich bald, dass im Kostenvorschlag, der vom Architekten unter grossem Zeitdruck erstellt worden war, einige Positionen nicht berücksichtigt waren. Die Begleitgruppe war bemüht, diese Zusatzkosten durch Einsparungen bei anderen Positionen abzufedern. Ob dies vollumfänglich gelungen ist wird erst die Kreditabrechnung zeigen. Der Neubau konnte rechtzeitig soweit vollendet werden, dass den Benutzerinnen und Benutzern Zeit blieb, vor dem ersten Schultag am 10. August die neuen Räumlichkeiten einzurichten.

Primarschulhaus West, Erneuerung Regelgeschosse inklusive Lifteinbau

Der GGR hat am 31. März einen Verpflichtungskredit von CHF 3.35 Mio. bewilligt und die Stimmberechtigten haben das Geschäft am 24. Juni an der Urne bei einer Stimmbeteiligung von 41,29 % mit 1'113 Ja gegen 251 Nein angenommen.

Die Planung der Ausführung wurde unverzüglich aufgenommen. Im Projektteam sind der Gemeinderat, die Schule, die Baukommission, die Bauverwaltung und die Hauswarschaften vertreten. Da das Gebäude im Bauinventar der Gemeinde – es wird als „monumentaler Massivbau“ bezeichnet – als schützenswert eingestuft ist, redet auch die kantonale Denkmalpflege mit. Das Bauprogramm sieht vor, dass Mitte März 2016 mit der Bauinstallation und dem Provisorium für fünf Klassenzimmer und einem Lehrerzimmer begonnen wird. Die Bauarbeiten sollten bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Baubewilligungsverfahren: Während der Auflagefrist ist keine Einsprache eingegangen. Die Baubewilligung wird anfangs 2016 erwartet.

Überbauung Bleikimatta

Mit einem Workshop-Verfahren wurde angestrebt, für dieses Areal im Zentrum von Interlaken eine dichte, urbane Überbauung zu entwickeln, die sich städtebaulich gut in die Umgebung einpasst, eine hochwertige Gestaltung mitbringt und auch die wirtschaftlichen Aspekte nicht vernachlässigt. Eine breit abgestützte Begleitgruppe aus stimmberechtigten Experten und Mitgliedern mit beratender Funktion entwickelte mit einem Projektteam in fünf Sitzungen ein ansprechendes Resultat. Der Weg zum Ziel ist in einem Schlussbericht festgehalten. Der nächste Schritt wird die Ausarbeitung einer massgeschneiderten Überbauungsordnung sein.

WC-Anlage an der Strandbadstrasse

Die Baukommission entwickelte schrittweise eine WC-Anlage, die den hohen Ansprüchen genüge und Chancen hatte, auch beim zuständigen Organ, dem GGR, Zustimmung zu finden. So genehmigte

der GGR an der Sitzung vom 30. Juni mit 19:1 Stimmen einen Verpflichtungskredit von CHF 835'000 für den Rückbau der bestehenden Anlage und den Neubau einer zeitgemässen, leicht zu reinigenden, vandalensicheren und gebührenpflichtigen WC-Anlage.

Im Baubewilligungsverfahren erwuchs dem Projekt kein Widerstand in Form von Einsprachen. Der positive Bauentscheid des Regierungsrats datiert vom 26. Oktober.

Umgehend wurde die Ausführungsplanung vorangetrieben. Es gibt mehr Herausforderungen und Details zu meistern als man gemeinhin erwarten würde, was auch den relativ hohen Preis der Anlage erklärt. Mitte Juni 2016 sollte die neue Anlage in Betrieb gehen können.

Wasserstein Bahnhofplatz Interlaken Ost

Die Baukommission beantragte dem Gemeinderat für dringende Unterhaltsarbeiten am Wasserstein einen Nachkredit von CHF 30'000, was dieser jedoch ablehnte. Der Alterung des Wassersteins kann so nicht entgegen gewirkt werden.

Unterflursammelstellen Höhematte

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Kreditantrag dem GGR nicht vorzulegen. In der Finanzplanung wurde das Projekt auf „später“, das heisst, nach 2020 verschoben. Der Kredit wurde inzwischen abgerechnet.

Versetzen und restaurieren der schützenswerten Plakatsäule / Litfassäule

Die Baukommission fand nach langem Suchen einen geeigneten Standort auf Terrain der BLS. Die Bauverwaltung nahm umgehend Verhandlungen mit der BLS AG auf. Diese sind jedoch nach einem guten Start wegen Umstrukturierungen bei der BLS AG ins Stocken geraten oder treffender gesagt, von da an lief gar nichts mehr.

Vernehmlassungen und öffentliche Mitwirkungen

Gegenüber dem Vorjahr hielten sich die Vernehmlassungen und Mitwirkungen, zu denen die Baukommission aufgefordert war, Stellung zu nehmen, in Grenzen.

2. Bauverwaltung

Im August konnte Stefan Stäger das Diplom als Energieexperte Bau in Empfang nehmen. Das Team der Bauverwaltung gratuliert Stefan zu diesem Erfolg.

3. Planungen

Moosgräben, öffentlich-rechtliche Sicherung

Die angestrebten Vereinbarungen mit der BLS AG, der BOB AG und der Zentralbahn AG (zb) konnten abgeschlossen werden. Den anderen 13 Grundeigentümerschaften, die von den Absichten der Gemeinde betroffen sind, wurde mit Schreiben vom 23. September Gelegenheit gegeben, sich dazu zu äussern (rechtliches Gehör). An der Informationsveranstaltung vom 3. November nahmen gerade mal zwei Personen teil. Schriftlich äusserten sich in der gesetzten Frist nur zwei Grundeigentümer. Anfangs nächstes Jahr wird die Gemeinde ihre Absichten verfügen (*die Gemeinde bietet den Grundeigentümerschaften an, in Zukunft beim Moosgrabenabschnitt, der auf Ihrem Grundstück verläuft, für den Unterhalt und einen allfälligen Ersatz aufzukommen*). Die Verfügung wird voraussichtlich im Februar des nächsten Jahres erlassen.

Zeughausareal an der Rothornstrasse / Arealentwicklung

Gemäss noch nicht offiziell bekannt gegebenen Angaben hat die armasuisse Immobilien einen Projektentwickler und einen Investor gefunden. Die Gemeinde soll Anfang 2016 informiert werden.

Aufwertung des Englischen Gartens

Offenbar klärt der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee ab, mit welchen Beiträgen offizielle Stellen des Kantons dieses Projekt unterstützen könnten. Resultate liegen erst nächstes Jahr vor.

Überbauungsordnung Herreney

Die anfangs des Jahres erwartete Genehmigung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) traf endlich am 1. Oktober bei der Gemeinde ein. Gegen die Genehmigung erhob ein Einsprecher, dessen Einsprache abgewiesen worden war, bei der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion Beschwerde.

Zonenplan- und Baureglementsänderung „Schulanlage Mittengraben“ sowie Änderung der Überbauungsordnung Nr. 4 Berufsschulzentrum BZI Interlaken

Die Genehmigung der Zonenplan- und Baureglementsänderung des AGR ging am 17. März bei der Gemeinde ein. Der Entscheid wurde nicht angefochten und ist seit dem 18. März rechtskräftig.

Zonenplanänderung „Artos“

Der abschliessende Vorprüfungsbericht des AGR traf bei der Gemeinde am 13. Februar ein. Die Genehmigungsvorbehalte des AGR wurden in die Zonenplanänderung eingearbeitet. Die öffentliche Auflage erfolgte ab dem 26. November.

Bahnschotterverladestation der AG Balmholz

Der Planungsprozess wurde 2015 nicht wieder aufgenommen. Wir erwarten jedoch, dass in absehbarer Zeit etwas unternommen wird.

Sonderbauvorschriften Hotel Metropole

Der Planungsprozess wurde 2015 nicht wieder aufgenommen. Wir erwarten, dass in absehbarer Zeit wieder etwas unternommen wird.

Änderung der Überbauungsordnung Nr. 8a Kongressaal

Der Planungsprozess wurde 2015 nicht wieder aufgenommen. Wir erwarten jedoch, dass in absehbarer Zeit etwas unternommen wird.

Nachführen der Nutzungsplanung (Zonenpläne und Baureglement)

Die Zonenpläne und das Baureglement (GBR) wurden bis März dieses Jahres nachgeführt

Änderung Überbauungsordnung Nr. 13 Mittleres Moos West

Die Überbauungsordnung (ÜO) Nr. 13 bestimmt für den Sektor B die Nutzung und die baupolizeilichen Masse der Arbeitszone A gemäss GBR. Diese lassen Arbeitsnutzungen sowie bis 500 m² Verkaufsnutzung zu. Weitere und grössere Verkaufsflächen sind nicht zulässig. Es soll ermöglicht werden, dass im zweiten Verkaufslokal auf Parzelle Nr. 414 eine Verkaufsfläche für den Detailhandel eröffnet werden kann. Dazu soll die ÜO Nr. 13 Mittleres Moos West so geändert werden, dass zusätzlich zur Verkaufsfläche im Sektor A (Aldi) im Sektor B eine oder mehrere Verkaufsflächen von insgesamt maximal 1000 m² zulässig sind. Ausserdem soll der Nachweis erbracht werden, dass an diesem Standort ein Einkaufszentrum im Sinne der Baugesetzgebung zulässig ist. Dazu liegt nun das Siedlungskonzept Einkaufszentren im Entwurf vor.

Die Änderung der Überbauungsordnung wurde zur öffentlichen Mitwirkung freigegeben. Während der Mitwirkung sind drei Mitwirkungseingaben eingegangen, welche dem Gemeindeplaner zur Bearbeitung/Stellungnahme unterbreitet wurden. Zu deren Vervollständigung ist einzig noch die Rückmeldung der Gesuchstellerin ausstehend.

4. Baubewilligungen

Baubewilligungen

Im 2015 gingen 112 Baugesuche bei der Bauverwaltung ein (Vorjahr 104). Dabei handelte es sich bei neun Verfahren (Vorjahr elf) um nachträglich eingereichte Baugesuche. Somit ist deren Anteil mit 8 % erstmals seit 2010 gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig (Vorjahr 10,6 %).

Für die 2015 eingereichten Baugesuche erteilte bei 28 Vorhaben die Baukommission und bei 12 das Regierungsstatthalteramt eine ordentliche Baubewilligung (Publikation im Anzeiger Interlaken). Für insgesamt 31 Bauvorhaben wurde eine kleine Baubewilligung ausgestellt. Bei zwei Baugesuchen wurde ein negativer Bauentscheid (Bauabschlag) erteilt. Vier Baugesuche wurden zurückgezogen (Vorjahr keines). Bei gesamthaft 34 Baugesuchen (Vorjahr 31) konnte bis Ende 2015 das Baubewilligungsverfahren (ordentlich/klein) noch nicht abgeschlossen werden.

Voranfragen

Sind in Bezug auf Bauvorhaben verschiedene Fragen offen, empfehlen wir, eine Bauvoranfrage einzureichen. Sie wird zwar rechtlich unverbindlich beantwortet, gibt aber summarisch Hinweise darauf, wo sich Stolpersteine im Bewilligungsverfahren befinden könnten.

Für Bauvorhaben in Schutzgebieten, Gefahrengebieten und an schützens- oder erhaltenswerten Bauten ist eine Bauvoranfrage dringend empfohlen.

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften wurden im 2015 zu 86 Voranfragen (Vorjahr 74) eine schriftliche Rückmeldung (Brief/Mail) abgegeben.

Fumoirs

2015 wurde bei der Bauverwaltung ein separates Gesuch um Bewilligung eines Fumoirs eingereicht (Vorjahr keines). Fumoirs müssen in der Betriebsbewilligung aufgeführt werden, die das Regierungsstatthalteramt erteilt.

Wohnbautätigkeit

Im 2015 wurden 15 Wohnungen (Vorjahr 5) in Neubauten bewilligt.

Feuerungskontrolle

Gestützt auf die Verordnung über die Kontrolle der Feuerungsanlagen mit Heizöl „Extra leicht“ und Gas vollziehen die Gemeinden die Feuerungskontrolle. Die Gemeinden bestimmen dazu eine oder mehrere für die Durchführung der Feuerungskontrolle zuständige Personen, die den eidgenössischen Fachausweis für die Feuerungskontrolle besitzen müssen. Mit der Feuerungskontrolle werden Heizungsanlagen (Oel, Gas) auf die gesetzlichen Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung geprüft.

Seit dem 1. Januar 1986 erfolgte die Feuerungskontrolle in der Gemeinde Interlaken (und für weitere Gemeinden) durch die Industriellen Betriebe Interlaken. Die Industriellen Betriebe Interlaken haben jedoch den Vertrag über die Feuerungskontrolle auf Ende 2015 gekündigt.

Das weitere Vorgehen (neuer Feuerungskontrolleur ab Heizperiode 2015/2016) wurde aus Gründen des Gesamtzusammenhanges mit den umliegenden Gemeinden koordiniert. Dazu fand im Frühjahr 2015 eine gemeinsame Sitzung mit Vertretungen der Gemeinden Bönigen, Gsteigwiler, Interlaken, Iseltwald, Matten bei Interlaken, Saxeten, Unterseen und Wilderswil statt.

Letztendlich haben sich die Gemeinden Bönigen, Habkern, Interlaken, Matten bei Interlaken, Unterseen und Wilderswil geeinigt unter Federführung der Gemeinde Interlaken die Arbeiten für die periodische Kontrolle nach den Richtlinien des beco öffentlich auszuschreiben.

Anhand des Angebotes haben die beteiligten Gemeinden entschieden, dass die Feuerungskontrolle (inkl. Verfügungskompetenz) ab dem 1. Januar 2016 durch die Bietergemeinschaft „Feuko Bödeli“ (Markus Fischer, Brienz, und Hans-Ulrich Schallenberg, Goldswil) wahrgenommen wird.

Bewilligungen für Grabarbeiten / Terraininanspruchnahme

2015 gingen 45 Grabenaufbruchsgesuche (Vorjahr 26) und 13 Gesuche für Inanspruchnahme öffentlichen Terrains ein (Vorjahr 12). Alle gemeldeten Grabenaufbruchsgesuche und Gesuche für Terraininanspruchnahme konnten letztendlich bewilligt werden.

Zweitwohnungen

Mit der Annahme der Zweitwohnungsinitiative haben sich die Schweizer Stimmberechtigten dafür ausgesprochen, den Zweitwohnungsbau zu beschränken. Der Bundesrat hat die Zweitwohnungsverordnung gutgeheissen. Er setzt diese sowie das vom Parlament verabschiedete Bundesgesetz über Zweitwohnungen auf den 1. Januar 2016 in Kraft.

Das Bundesgesetz über Zweitwohnungen, das National- und Ständerat am 20. März 2015 verabschiedet haben, setzt den Verfassungsartikel über die Zweitwohnungen (Artikel 75b der Bundesverfassung) um, den Volk und Stände am 11. März 2012 in der Abstimmung über die Initiative „Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen!“ angenommen haben. Diese Verfassungsbestimmung führt das Gesetz in erster Linie dadurch aus, dass in Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20 Prozent keine neuen Zweitwohnungen mehr bewilligt werden dürfen.

Anhand dieser Bestimmung ist die Gemeinde Interlaken nicht der eidgenössischen Verordnung über Zweitwohnungen unterstellt. Dazu kommt, dass der Verkauf von Wohnungen an Personen im Ausland weiterhin untersagt ist (ausgenommen bei Wohnsitznahme).

5. Energie

Energiestadt Interlaken

Das Thema Energiestadt wird durch die Exekutive bewusst wahrgenommen. Insbesondere wird auch von der Tourismusorganisation die Wichtigkeit des Energiestadt-Labels betont. Dies war ein wichtiger Faktor zur Erlangung des Alpine-Pearls-Labels. Alpine Pearls ist ein Netzwerk von knapp 30 Tourismusorten im Alpenraum (Frankreich, Schweiz, Italien, Slowenien, Deutschland und Österreich), welche sich für eine nachhaltige Tourismusedwicklung stark machen.

Re-Audit 2015

Nach dem Programmeintritt der Gemeinde Interlaken im Jahr 2003 fand dieses Jahr bereits die vierte Zertifizierung statt. In Zusammenarbeit mit der Energiestadtberaterin Elke Bergius konnte erneut nachgewiesen werden, dass Interlaken auch in den letzten vier Jahren die Kriterien zur erneuten Erteilung des Labels erfüllt hat. Folgende Resultate wurden in den verschiedenen Bereichen erzielt:

Bereich	Punkte max.	Punkte möglich	Punkte erreicht	Erfüllungsgrad in %
1. Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	84	47.7	56,8
2. Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	48.9	64,3
3. Versorgung, Entsorgung	104	85	48.1	56,6
4. Mobilität	96	91	57.2	62,9
5. Interne Organisation	44	44	33.0	75,0

Energieapéro

Am 12. Mai 2015 fand der von den IBI und Energie-Cluster organisierte Energie-Apéro statt. Energiestadt präsentierte sich mittels Stofftransparent „Energiestadt Interlaken“. Der Anlass wird nächstes Jahr wieder durchgeführt. Leider findet die Veranstaltung in dieser Form überwiegend „nur“ bei den älteren Liegenschaftseigentümerinnen und –eigentümern Anklang. Die Nachhaltigkeit des Anlasses wird daher hinterfragt.

Bike to work

Ein Teil der Angestellten der Verwaltung sowie Teams aus den Schulen beteiligten sich im Juni 2015 erneut an der Aktion „bike to work“.

Publireportagen Bödeli Info

Mit der Regionalen Energieberatung Thun Oberland West wurde auch dieses Jahr eine Vereinbarung für die Publikation von Publireportagen zum Thema Energie abgeschlossen. In diesem Rahmen sind in den Ausgaben Mai, September und Dezember folgende Artikel erschienen:

- Energiefragen?
- Wärmepumpenboiler
- Graue Energie – versteckter Energiekonsum

Jungfrau Klima-Charta

Seit 2012 ist Interlaken Mitglied der Jungfrau Klima-Charta. Am 17. Juni fand die 7. Vereinsversammlung statt, welche von der Gemeinde Interlaken wegen des gleichzeitig stattfindenden Personalausflugs nicht besucht werden konnte.

Aktion Earth Hour

Mit der Aktion Earth Hour, bei der während einer Stunde die öffentliche Beleuchtung oder die Beleuchtung von Wahrzeichen abgeschaltet wird, will der World Wildlife Found WWF ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen. Die Gemeinde Interlaken hat sich zum zweiten Mal durch Abschaltung der Beleuchtung am Höhweg analog dem 1. August an der Aktion beteiligt.

Infoveranstaltung „Sonnenenergie vom eigenen Dach – so geht’s“

Am 10. September 2015 hat die Gemeinde Interlaken in der Aula Schulanlage Alpenstrasse zusammen mit Energie Zukunft Schweiz die Einwohnerinnen und Einwohner zum Informationsanlass „Sonnenenergie vom eigenen Dach - so geht's!“ eingeladen. Rund 45 Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer wurden nach der Begrüssung durch Gemeinderat Kaspar Boss von verschiedenen Experten zum Thema Solarenergie informiert. Anhand konkreter Beispiele wurde aufgezeigt, wie Anlagen technisch und finanziell realisiert werden können. Abgeschlossen wurde der Anlass mit einem Apéro und angeregten Diskussionen zwischen Besucherinnen und Besuchern und den gewerblichen Fachpartnerinnen und -partnern.

Filme für die Erde Festival

Die Energiestadt Interlaken hat das „Filme für die Erde“ Festival vom 18. September 2015 finanziell unterstützt. Das Festival wurde in der Villa Unspunnen in Wilderswil aufgrund fehlender Unterstützung der anderen Bädligemeinden nur als Schulkino durchgeführt. Insgesamt besuchten 232 Schülerinnen und Schüler die Vorstellungen. Nächstes Jahr wird vom Organisator ein „vollständiger“ Standort Interlaken angestrebt.

Energiebuchhaltung

Die Energiebuchhaltung der Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen konnte für das Jahr 2014 komplett erfasst werden. Das Thema Energiebuchhaltung spielt auch bei den Energiestadt-Reaudits eine wichtige Rolle. Als Vorbereitung auf die nächste Nachprüfung wurden sämtliche ermittelten Daten in das von Energiestadt zur Verfügung gestellte Tool „Enercoach“ eingegeben. Dies hat die Datenlieferung an Energiestadt beim Re-Audit 2015 deutlich vereinfacht und soll in Zukunft so beibehalten werden.

Energieausschuss

Der Energieausschuss tagte ein Mal. Dabei wurden fünf Traktanden behandelt.

6. Kanalisationen

Folgeprojekte zur „Mattenleitung“

Alte Reservoirleitung der IBI in der Waldeggstrasse / Erneuerung Kanalisation Waldeggstrasse / GEP-Massnahme Nr. 7 (Baulos 2)

Sämtliche Bauarbeiten wurden abgeschlossen. Die Kreditabrechnung folgt anfangs nächstes Jahr.

Anschluss Wagnerenbach an die Reservoirleitung

Sämtliche Bauarbeiten wurden abgeschlossen. Die Kreditabrechnung folgt anfangs nächstes Jahr.

Erneuerung Kanalisation Bernastrasse

Der Baustart erfolgte am 14. September 2015. Im Abschnitt Rothornstrasse bis Waldeggstrasse konnten die Elektro- und Wasserleitungen sowie Mischwasserleitungen weitgehend ersetzt werden. Die Wiederaufnahme der Arbeiten ist für Mitte Januar 2016 vorgesehen.

Ersatz Werkleitungen Bahnhofstrasse (Gebiet Bahnhof West)

Sämtliche Bauarbeiten wurden abgeschlossen. Die Kreditabrechnung folgt anfangs nächstes Jahr.

Regenabwasserleitung Mittleres Moos, Leitungsbau

Im Dezember 2014 erfolgte der Baustart der ersten Etappe Werkhof Seematter bis Seeauslauf. Aus verschiedenen Gründen musste man sich anfangs 2015 in gegenseitigem Einvernehmen vom beauftragten Ingenieurbüro trennen. Das gesamte Projekt wurde durch einen anderen Ingenieur überprüft und diverse Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Mitte Januar wurde das Büro Mätzener & Wyss Bauingenieure AG mit der Weiterführung des Projekts beauftragt.

Im Herbst erfolgte die Abnahme der ersten Etappe. Gleichzeitig lief die Planung für die zweite Etappe in der Geissgasse. Diese wird ab Anfang 2016 in Angriff genommen.

Kanalisationserneuerung Waldeggstrasse 74 – 78

Der Baustart war am 19. Oktober. Der neue Kanalisationsanschluss in der Rothornstrasse und die Arbeiten im Bereich des Parkplatzes Hansen wurden vollendet. Die Erneuerung der Kanalisation und Werkleitungen konnten noch bis zur Waldeggstrasse 76 erstellt werden. Die Wiederaufnahme der Arbeiten ist für Mitte Januar 2016 vorgesehen.

Umlegung der Abwasserleitungen in der Herreney

Während der Auflage des Bauprojekts für das Umlegen der Kanalisationsleitung ging eine Einsprache ein, die der Regierungsstatthalter in seinem Bauentscheid vom 17. Juni abwies. Der Einsprecher erhob gegen den Bauentscheid Beschwerde bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE). Die BVE stützte den Entscheid des Regierungsstatthalters und der Beschwerdeführer verzichtete darauf, den Fall weiter ans Verwaltungsgericht zu ziehen. Damit war der Weg frei, mit dem Bauvorhaben doch noch diesen Winter zu starten. Dadurch konnte auch der tiefe Grundwasserspiegel ausgenützt werden. Die Bauarbeiten begannen anfangs Dezember und sollten bis Mitte März 2016 abgeschlossen sein. Überraschenderweise zeigte der archäologische Dienst des Kantons Bern grosses Interesse an diesem Projekt.

GEP-Massnahme Nr. 30 Ausbau Regenrückhaltebecken Herreney

Die Generelle Entwässerungsplanung GEP sieht als Massnahme Nr. 30 die Vergrösserung des Regenbeckens Herreney sowie eine Verringerung der Weiterleitungsmenge vor. Die Verbands-GEP hat diese Massnahme übernommen und schlägt zur genaueren Bestimmung des notwendigen Volumens eine Vorabklärung gemäss STORM (Richtlinie des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA) vor. Der regionalen Bedeutung des Regenrückhaltebeckens Herreney soll mit dem Einbezug der Randbedingungen der Verbands-GEP Rechnung getragen werden. Das Regenbecken Herreney weist heute ein Volumen von 187 m³ auf und entlastet Mischwasser in die Aare. Die im Rahmen der GEP ausgewerteten biologischen Untersuchungen zeigen eine starke

Erststoffbelastung der Aare. Das Volumen des Regenbeckens ist zu klein und das Länge/Breite-Verhältnis sowie die Durchströmungsbedingungen sind ungünstig.

Im Zuge der ökologischen Aufwertung der Aare-Ufer und der hochwasserschutztechnischen Massnahmen, welche im Perimeter der Überbauung Herreney geplant sind, ist die genaue Bestimmung der Bedürfnisse aus der Sicht des Regenrückhaltebeckens Herreney vorgesehen, um eventuelle Synergien nutzen zu können.

Der Gemeinderat hat am 25. März für die Planung des Ausbaus des Regenbeckens einen Kredit von CHF 50'000 gesprochen.

Abwasserproblem Mittengrabenquartier-Allmendstrasse

Mit dem vom Gemeinderat am 6. Oktober 2014 bewilligten Kredit wurden Varianten für die Entwässerung des Mittengrabenquartiers geprüft. Alle drei Varianten kosten um die CHF 7 Mio. Aus finanziellen Gründen lehnte der Gemeinderat den Antrag der Baukommission ab und stellte die Sanierung zurück. Nach einem Wiedererwägungsantrag der Baukommission genehmigte der Gemeinderat am 11. März einen Kredit, der es erlaubt, kostengünstigere, alternative Lösungen zu suchen. Vorerst mussten im Mittengrabenquartier die Rückstaukoten überprüft und erhärtet werden.

Die Resultate liegen vor und das Projekt kann Anfang nächstes Jahr weiterbearbeitet werden.

7. Kehricht

Kehrichtsammeldienst, WIGA

Es wurden 17'688 Gewerbecontainer (inkl. Bauamt) mit einem Gesamtinhalt von 1'413 Tonnen geleert. Das WIGA-System zur direkten Gewichtserfassung bewährt sich gut. Auch in diesem Jahr hat der Werkhof den Gastrobetrieben angeboten, jeweils am Samstag nach Weihnachten und Neujahr den Kehricht bei Voranmeldung abzuholen. Die Hotels und Restaurants sowie Take Aways wurden alle angeschrieben. Das Angebot wurde rege genutzt und sehr geschätzt. Es wurden an diesen zwei Samstagen fast 6,7 Tonnen Gastro-Abfälle eingesammelt.

Kehrichtsünderinnen und –sünder

2015 wurden 85 Kehrichtsünderinnen und –sünder angezeigt. 21 davon wurden anschliessend gebüsst. Stark zugenommen hat die Entsorgung von Kehricht ohne Bödelisack und/oder am falschen Tag durch asiatische Praktikantinnen und Praktikanten von Uhren- und Souvenirgeschäften sowie Restaurants.

Kehrichtabfuhrstatistik AVAG

<i>alle Angaben in Tonnen</i>	2015	2014	2013	2012	2011
Hauskehricht	2281.59	2286.76	2278.44	2206.10	2219.68
Sperrgut	96.10	81.37	63.24	54.92	26.50
Strassenwischgut	76.47	85.32	93.40	78.38	73.82
Inertstoffe (Kleinmengen)	5.59	5.98	6.52	5.34	4.90
Grünabfuhr	604.16	612.12	615.84	675.20	657.98
Büchsen/Alu	14.19	14.48	14.64	15.22	14.34
Alteisen	6.40	7.90	9.30	8.40	9.90
Glas	345.29	354.28	369.64	396.43	392.20
Altpapier	381.10	426.31	440.56	450.01	456.15
Karton	297.47	310.50	327.11	302.15	305.00
Getränkekartons (neu)	2.61				
Motor- und Speiseöle (ohne Direktlieferungen an AVAG)	0.20	0.85	0.80	0.60	0.60
Total Tonnen	4111.17	4185.91	4219.69	4202.07	4180.39

Sonderabfallsammlung

Bei der gemeinsamen „Giftsammlung“ von zwölf Gemeinden wurden 9'231 kg Sonderabfall abgegeben (748 kg mehr als im Vorjahr). Der Gemeinde Interlaken entstanden Kosten von CHF 8'140 (CHF 261 günstiger als im Vorjahr), obwohl mehr abgegeben wurde. Der Gesamtaufwand betrug CHF 22'800, wovon für die Entsorgung CHF 12'833 anfielen. Der Rest sind Personalkosten für die Organisation und Durchführung sowie Kosten für Druck und Versand des Flugblattes. Kosten pro kg: CHF 2.47.

Inobat-Entschädigung für Batteriesammlung

Die Interessengemeinschaft Batterieentsorgung (Inobat) entschädigt die Gemeinden auf Gesuch hin für gesammelte Batterien ab einer Menge von 350 bis 999 kg mit CHF 230 pro Tonne.

Anfang Dezember sollten vier Fässer mit Batterien abgeholt werden. Da dies erst Ende Januar 2016 gemacht wird, gibt es für dieses Jahr keine Entschädigung.

8. Liegenschaften

Allgemeiner Liegenschaftsunterhalt

Wohn- und Geschäftshaus Marktgasse 8

Wegen eines Mieterwechsels wurden in einer der Wohnungen verschiedene Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Es standen Malerarbeiten sowie der Ersatz von Bodenbelägen in mehreren Zimmern an.

Wohnhaus Friedweg 11

Im Jahr 2015 fand die periodische Kontrolle der elektrischen Installationen statt. Die dabei entdeckten Mängel wurden durch einen Elektriker fachgerecht behoben und der Sicherheitsnachweis wurde ausgestellt.

Neben kleineren Reparaturarbeiten an Heizkörpern und Sanitärapparaten wurde eine Sanierung der beiden Aussentreppen durchgeführt. Verschiedene Tritte mussten ausgebessert, Kittfugen neu erstellt und loser Verputz ausgebessert werden.

Wohnhaus Waldeggstrasse 79

Das Wohnhaus ist in einem schlechten baulichen Zustand. Sollte die Liegenschaft langfristig vermietet werden können, hätte zeitnah eine umfassende Sanierung erfolgen sollen. Nach Prüfung anderweitiger Nutzungen, beispielsweise als Lagerraum oder als Ergänzung des Carparkplatzes Waldeggstrasse, wurde beschlossen, die Liegenschaft auf der Basis einer Verkehrswertschätzung an die Meistbietenden zu verkaufen. Im Herbst wurde der Verkauf verkündet.

Restaurant des Alpes, Höheweg 115

Schmutzschleuse

Im Restaurant wurde im Eingangsbereich eine neue Schmutzschleuse verlegt.

Wasserschaden

Wegen einer undichten Auffangwanne und eines defekten Ablaufs in einem Kühlbuffet kam es zu einem Wasserschaden. Darauf mussten im Untergeschoss im Bereich des Herren-WCs verschiedene Reparaturen ausgeführt werden.

Feuerschau

Im November 2015 fand die Feuerschau mit der Gebäudeversicherung Bern (GVB) statt. Bei dieser wurden keine Mängel bei den vorhandenen Brandschutzmassnahmen festgestellt.

Wohn- und Geschäftshaus Höheweg 115

Sachbeschädigungen

Im Aussenbereich wurden Graffiti-schäden sowie Beschädigungen im Sockelbereich Heimatwerk behoben.

Brandverhütung

Im Treppenhaus wurde ein Feuerlöscher montiert.

Wasserschaden

Im Keller kam es an der nordwestlichen Aussenwand zu einem Austritt von offenem Wasser. Bei Abklärungen durch einen Fachmann wurden ein defekter Dachwasserschacht sowie ein Rohrbruch der Dachwasserleitung festgestellt. Die Reparaturen erfolgen im nächsten Jahr.

Scheune des Alpes, Höheweg 121

Elektroheizöfen Wohnung

In der Wohnung wurde an alten Elektrospeicheröfen eine Asbestsanierung durchgeführt. Gleichzeitig wurden nicht mehr benötigte Elektroheizstrahler ausser Betrieb genommen.

Elektrische Installationen Scheune

In der Scheune wurden diverse elektrische Installationen instand gestellt.

Kindertagesstätte Alpenstrasse 22

Ein defektes Gasrechaud konnte aufgrund des Alters nicht mehr repariert werden und wurde durch ein neues Gerät ersetzt.

Primarschulhaus West

Erneuerung und Umgestaltung Aussenanlage Süd

Das mangelhafte Werk konnte mittels Einbringen eines Sickerleitungssystems und der Ergänzung der Sickerschlitze im Bereich der neuen Sickerleitungen verbessert werden.

Die Kosten wurden auf die Planer und die Bauunternehmung aufgeteilt. Der Gemeinde verblieben lediglich die Ohnehin-Kosten. Der notwendige Kredit wurde vom GGR am 31. März bewilligt.

Die Arbeiten sind abgeschlossen. Das Rasenspielfeld kann aber aus Vegetationsgründen erst 2016 benützt werden. Die Kreditabrechnung folgt anfangs nächstes Jahr.

Sachbeschädigungen

Neben den normalen Unterhaltsarbeiten mussten auch in diesem Jahr wieder verschiedene Reparaturen gemacht werden, welche auf mutwillige Sachbeschädigungen zurückzuführen waren. So mussten mehrmals Graffitischäden behoben und defekte Glasscheiben ersetzt werden. In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, die Kosten für solche Reparaturen den Eltern in Rechnung zu stellen, sofern die Täter ausfindig gemacht werden können.

Primarschule Alpenstrasse Süd

Verdunkelungsstoren Singsaal

Im Singsaal wurden zwei defekte Verdunkelungsstoren ersetzt.

Pinnwand Kindergarten

Zum Aufhängen von Zeichnungen, Bildern o. ä. wurde im Bereich der Kindergärten im Korridor auf die ganze Wandlänge ein Rollkork aufgebracht.

Feuerschau

Im November 2015 fand die Feuerschau mit der GVB statt. Bei dieser wurden keine Mängel bei den vorhandenen Brandschutzmassnahmen festgestellt.

Sekundarschule Alpenstrasse Nord

Treppenlift

Das Schulhaus war bislang nur beschränkt rollstuhlgängig. Die Klassenzimmer im Haupttrakt können via Personenlift im ostseitigen Treppenhaus erreicht werden. Die Räumlichkeiten im Fachtrakt waren aber bislang für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer nicht selbstständig erreichbar. Dieser Mangel wurde im Frühjahr 2015 durch die Installation eines Treppenlifts im westseitigen Treppenhaus behoben. Der Treppenlift erschliesst die Räumlichkeiten im Fachtrakt (Lehrerzimmer, Schulküche, Werkräume) und stellt die hindernisfreie Fortbewegung für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer im ganzen Gebäude sicher.

Gasinstallationen Physikzimmer

Bei der Kontrolle der Gasinstallationen durch die IBI wurden im Physikzimmer verschiedene Mängel festgestellt. Die Mängel konnten durch Fachleute behoben, die Anlage geprüft und wieder in Betrieb genommen werden.

Feuerschau

Im November 2015 fand die Feuerschau mit der GVB statt. Bei dieser wurden kleine Mängel bei den vorhandenen Brandschutzmassnahmen festgestellt. Diese werden Anfang 2016 behoben.

Verdunkelungsstore Physikzimmer

Eine der Verdunkelungsstoren im Physikzimmer war nicht mehr funktionstüchtig. Durch einen Fachmann wurden diverse Teile ersetzt und repariert.

Wassereintritt Flachdach

Im Herbst wurde Wassereintritt im 3. Obergeschoss festgestellt. Abklärungen durch den Dachdecker haben ergeben, dass eine der Dilatationsfugen auf dem Flachdach Abnützungerscheinungen aufwies. Die undichte Fuge wurde freigelegt und neu ausgebildet.

Sachbeschädigungen

Neben den normalen Unterhaltsarbeiten mussten auch in diesem Jahr wieder verschiedene Reparaturen gemacht werden, welche auf mutwillige Sachbeschädigungen zurückzuführen waren. So mussten mehrmals Graffitischäden behoben und defekte Glasscheiben ersetzt werden. In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, die Kosten für solche Reparaturen den Eltern in Rechnung zu stellen, sofern die Täter ausfindig gemacht werden können.

Doppelkindergarten, General-Guisan-Strasse

Gartenzaun

Im Aussenbereich, nordseitig des Kindergartens, wurde ein in die Jahre gekommener Gartenzaun durch einen neuen Diagonalgeflechtzaun ersetzt.

Feuerschau

Im November 2015 fand die Feuerschau mit der GVB statt. Bei dieser wurden keine Mängel bei den vorhandenen Brandschutzmassnahmen festgestellt.

Fremdliegenschaften, Steinschlagschutz Waldeggstrasse 67+71

Wirkung und Wirtschaftlichkeit der geplanten Schutzmassnahmen bergseitig des Gebäudes an der Waldeggstrasse 71 erfordern langwierige Abklärungen. Das beauftragte Ingenieurbüro überprüft nochmals, ob alle Szenarien realistisch angenommen wurden und auch so in das Berechnungstool zur Ermittlung der Kostenwirksamkeit (massgebend für Subventionen) eingeflossen sind.

Das Projekt der Schutzmassnahmen läuft wohl darauf hinaus, dass eine "Massnahme minimal" zur notwendigen Reduktion des vorhandenen und offensichtlichen Risikos umzusetzen ist. Eine weitere Besprechung aller Beteiligten vor Ort hat erst im Dezember statt. Weitere Ergebnisse werden anfangs 2016 erwartet.

Gemeindehaus

Archiv

Wegen Platzmangels in den bestehenden Archiven wurde beschlossen, zwei nicht mehr benötigte Abstellräume zu einem zusätzlichen Archiv umzubauen. Dazu musste eine tragende Innenwand entfernt und die Decke mit einer Stahlkonstruktion abgefangen werden. Die Arbeiten konnten im Frühjahr ausgeführt und die neue Rollregalanlage im Sommer montiert und in Betrieb genommen werden.

Sanierung Sockel

Der Sockelputz im Bereich der Terrasse auf der Südseite des Gebäudes wies massive Schäden auf. Im Frühjahr konnte der beauftragte Baumeister eine umfassende Sanierung des Sockelputzes abschliessen.

Netzwerkverkabelung

Die hausinterne IT-Verkabelung wurde im Jahr 2003, bei der Einführung des Rechenzentrums Interlaken, dem damaligen Stand der Technik entsprechend, vorgenommen. Inzwischen hat die tägliche Datenmenge massiv zugenommen. Lange Reaktionszeiten und Unterbrüche sind auf die heute unge-

nügende hausinterne Verkabelung zurückzuführen. Vom Gemeinderat wurde am 22. Juli ein Kredit von CHF 100'000 für einen kompletten Ersatz der Verkabelung bewilligt.

Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten konnten vom beauftragten Elektriker Ende 2015 abgeschlossen werden. In einer ersten Etappe wurde im Dezember das Untergeschoss neu verkabelt. Die Arbeiten in den restlichen Geschossen sowie im Nebengebäude werden anfangs 2016 ausgeführt.

Mietliegenschaften

Es hat einen Mieterwechsel in den Liegenschaften des Finanzvermögens gegeben.

9. Strassen, Brücken, Plätze

Fabrikstrasse, Projekt der Gemeinde

Leider gleicher Bericht wie 2013 und 2014: Die Kreditabrechnung konnte wegen dem noch offenen Landhandel mit der BLS Netz AG, immer noch nicht abgeschlossen werden.

Umgestaltung und Erneuerung Höheweg, Abschnitt Strandbadstrasse bis Klosterstrasse

Wie wir erfahren haben, war dieses Aggloprojekt das erste, das beim Bundesamt für Strassen ASTRA zur Abrechnung eingereicht worden ist. Pioniertaten waren schon immer mit speziellen Anstrengungen verbunden. Die Abrechnung ist noch hängig.

Umgestaltung und Erneuerung Höheweg, Teilprojekt 2 Höhepromenade

Die Abrechnung ist noch hängig.

Entwässerung Tschingeleystrasse

Bevor die Planung angegangen wurde, klärte der Gemeinderat ab, ob die Eigentümerschaften der Reihenhäuser Tschingeleystrasse 7 bis 35 interessiert wären, ihre privaten Trottoirs der Gemeinde abzutreten. Das Ergebnis der Umfrage war eindeutig: zwei Parteien konnten sich nicht entscheiden. Alle anderen Grundeigentümer wollten ihre Trottoirs nicht der Gemeinde abtreten.

Die Anpassung erfolgt erst im Zusammenhang mit dem Erstellen der Punkthäuser und Zweispännern der Überbauung Herrenau entlang der Tschingeleystrasse

Waldeggstrasse, Randabschlüsse (Trottoirüberfahrten)

Sämtliche Bauarbeiten wurden mit dem Kanton koordiniert (Erweiterung des Projektperimeters infolge Erneuerung der Fussgängerschutzinseln in der Kreuzung Heimwehfluh und Wychelstrasse) und abgeschlossen. Die Kreditabrechnung folgt anfangs nächstes Jahr.

Erneuerung und Umgestaltung Marktgasse

Gestützt auf das vom Gemeinderat am 27. Mai genehmigte Bauprojekt wurde vom Ressort Sicherheit entlang der Liegenschaften Marktgasse 47 und 49 eine Einbahnregelung in Richtung Westbahnhof erlassen und von der Bauabteilung unverzüglich Verhandlungen mit den Eigentümerschaften Marktgasse 48, 54, 57 und 59 geführt. An der Informationsveranstaltung vom 1. Dezember im Hotel Bellevue wurde das Projekt den direkt an die Marktgasse Anstossenden vorgestellt. Das weitere Vorgehen wurde am 10. Dezember mit der Gemeinde Unterseen koordiniert und sieht wie folgt aus: Publikation des Baugesuchs Ende Februar 2016 für beide Gemeinden zur gleichen Zeit. Während der Auflage soll eine gemeinsame Informationsveranstaltung stattfinden. Der Baubeginn ist für den Montag nach dem Jungfraumarathon 2018 vorgesehen.

Mittlers Moos, Detailerschliessungsanlage (AVAG, BeO Recycling, Seematter AG)

Die Arbeiten wurden abgeschlossen. Letzte Deckbelagsarbeiten stehen in Abhängigkeit mit dem Fortschritt des Leitungsbaus zur Regenabwasserleitung Mittleres Moos. Die Grundstückmutation ist erfolgt.

Mittleres Moos, Detailerschliessungsstrasse Parzelle Nr. 140

Die Bäuerterberggemeinde Goldswil ist Grundeigentümerin der Parzelle Nr. 140 in der Arbeitszone A. Die Parzelle ist nicht ausreichend erschlossen, um einer zonengemässen Nutzung und Bebauung zugeführt zu werden. Das Erschliessungsprojekt mit einem Ausbau der bestehenden Stichstrasse ab der Geissgasse beansprucht auch die angrenzenden Grundstücke. Abklärungen mit den betroffenen Grundeigentümerschaften haben gezeigt, dass ein freihändiger Erwerb der benötigten Flächen nicht möglich ist. Entsprechend ist der Erlass einer Überbauungsordnung für die Geissgasse nötig, damit eine Enteignung der Flächen möglich ist. Südlich der auszubauenden Stichstrasse liegt die Parzelle Nr. 200 im Eigentum der Gemeinde Interlaken. Sie ist heute teilweise der Landwirtschaftszone und teilweise der Zone für öffentliche Nutzungen g (Kehrichtumlad, Regionale Entsorgungsstelle) zugewiesen.

Eine Einzonung des von drei Seiten von Bauzone umgebenen Areals ist grundsätzlich sinnvoll und wird von der Gemeinde Interlaken mittel- bis langfristig in Erwägung gezogen. Eine kurzfristige Umzonung kommt jedoch aufgrund der zu erfüllenden Rahmenbedingungen nicht in Frage.

Da eine Einzonung kurzfristig nicht realistisch ist, hat die Gemeinde als Grundeigentümerin zurzeit kein Interesse an einer gemeinsamen Erschliessung. Als erschliessungspflichtige Gebietskörperschaft und zuständige Planungsbehörde ist die Gemeinde jedoch an einer nutzungsgemässen Erschliessung interessiert und anerkennt ihre Erschliessungspflicht.

Es wird vorerst nochmals eine Erschliessung über das Areal der Gerber-Stegmann AG geprüft.

Instandsetzung Oberbau Beurivage-Brücke

Die Beurivage-Brücke wurde 1969 gebaut. Eine gründliche Untersuchung ergab, dass die Tragkonstruktion in einem guten Zustand ist. Die Fahrbahnübergänge dagegen sind in einem schlechten Zustand und haben ihre Restnutzungsdauer erreicht. Der bituminöse Belag weist deutliche Spurrinnen auf und in den Fahrbahnübergängen tritt salzhaltiges Wasser in die Betonkonstruktion ein. Sobald als möglich sollte der Oberbau der Brücke erneuert werden. Im Zuge der Arbeiten ist ebenfalls eine Brückenabdichtung anzubringen. Mit dieser Massnahme kann die Betonkonstruktion vor eindringendem tausalzhaltigem Wasser dauerhaft geschützt werden.

Die Jungfraubahnen planen, den Betrieb der Harderbahn auszubauen. Deshalb muss in Zukunft mit mehr Fussgängerinnen und Fussgängern gerechnet werden, die über die Brücke zur Harderbahn gehen. Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt von den Bahnen, dass sie bis Ende 2023 den Fahrgästen barrierefreie Toilettenanlagen zur Verfügung stellen. Diese Anlage ist nur östlich des Treppenaufgangs zur Harderbahn realisierbar. Dort fehlt aber ein entsprechend breites Trottoir.

Nahe der Beurivage-Brücke hat die Gemeinde Interlaken noch folgende Projekte: Neugestaltung Englischer Garten (Baubewilligung vorhanden), aus der Machbarkeitsstudie Aufwertung der Aare Bödeli die Massnahme Nr. 8, Aufweitungsfäche Aare rechtsufrig oberhalb Beurivage-Brücke und Massnahme Nr. 9, Vernetzung und Stillwasserzone Quelle rechtsufrig unterhalb der Beurivage-Brücke. Die Finanzierung der Massnahmen 8 und 9 erfolgt zum grössten Teil über den Renaturierungsfonds.

In einer Gesamtbetrachtung scheint es möglich und sinnvoll, diese verschiedenen Projekte und Tendenzen zu koordinieren und Synergien daraus zu nutzen. Der Gemeinderat hat am 16. Dezember den von den vorberatenden Kommissionen gutgeheissenen Projektentwurf der Mätzener & Wyss genehmigt. Die Umsetzung dieser Projekte wird im Winterhalbjahr 2016/2017 angestrebt.

Instandsetzung Goldswilviadukt

Die Unterhaltsarbeiten am primär tragenden Holkasten sind abgeschlossen. Die Arbeiten wurden, um Umweltbelastungen zu vermeiden, bei Unterdruck ausgeführt. Der Rückbau des Gerüsts und der Installationsflächen sind abgeschlossen.

Instandsetzung der Höhebrücke Interlaken – Unterseen

Dieses Projekt hängt direkt mit der Erneuerung und Umgestaltung der Marktgasse zusammen. Die Ausführung wird mit dem Projekt Postplatz Interlaken-Stadthausplatz Unterseen des Agglomerationsprogramms 2 koordiniert.

Instandsetzung Bahnhofplatz Ost

Der Bahnhofplatz Interlaken Ost wurde 2002 gebaut. Er wird von Bussen des öffentlichen Verkehrs und Cars von Touristinnen und Touristen sehr stark für Wendemanöver und als Abstellplatz beansprucht. Der Platz weist entlang der Betonstreifen Längsrisse im Belag auf und die Einlaufschächte stehen gegenüber den Betonplatten auf. Die Fugen der Betonstreifen mussten bereits mehrere Male erneuert werden. Der Belag bei der Bushaltestelle weist tiefe Spurrinnen auf. Eine Instandsetzung sollte dringend in den nächsten Jahren erfolgen. In einem ersten Schritt wird der Schaden aufgenommen und die Schadensursache untersucht. Mit einem Massnahmenkonzept sollen Sanierungsmöglichkeiten aufgezeigt und die Kosten abgeschätzt werden. Die Ingenieure beurteilen den Unterbau als gut. Deshalb wird auf Sondagen verzichtet.

Der Gemeinderat hat für eine Variantenstudie CHF 6'000 und für eine darauf basierende Versuchsanlage CHF 17'000 gesprochen. Der Versuch wird im Frühjahr 2016 umgesetzt.

Bahnhofplatz West

Der Bahnhofplatz konnte ohne nennenswerte Schwierigkeiten wie geplant ausgeführt werden. Der Einweihungsanlass fand am 16. Mai statt. Seit Montag, dem 18. Mai ist der Bahnhofplatz in Betrieb. Gelbe Markierungen an den Absätzen beim Bus- und Bahn Perron setzte den Stürzen von unachtsamen Fussgängerinnen und Fussgängern ein Ende. Der neue Bahnhofplatz funktioniert so selbstverständlich, als wäre er schon immer da gewesen.

Postplatz

Der Einbau des Deckbelags erfolgt im Frühsommer 2015. Die Bauabrechnung der Planer ist Ende Dezember eingetroffen. Der Kredit dürfte bald abgerechnet werden.

Postkreuzung

Das Projekt ist abgeschlossen, die Abrechnung zuhanden des Kantons und des Bundes ist erfolgt.

Jürg Etter, Bauverwalter

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

2. BEREICH WERKHOF

Ressortvorsteher	Boss Kaspar , Gemeinderat
Bereichsleiter	Michel Andreas , Werkhofchef
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 2'100 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 2'110
Mitarbeitende	Schnegg Hans-Peter , Bereichsleiter-Stellvertreter Abegglen Albert Blatter Hermann Brunner Roland Eichenberger Patrick Frutiger Daniel (bis 30. Juni 2015) Hofer Heinz Kosic Danijel Neuenschwander Christian (ab 1. April 2015) Pajic Savo Stähli Oliver Tschanz Konrad Yakubu George Balsiger Ernst (46 %, bis 31. Juli 2015) Bösiger Daniel Corvaglia Simon (ab 1. August 2015) Fluri Bruno Haldimann Werner Kaufmann Max (50 %) Lüthi Roland Stähli Hanspeter (60 %) Stegmann Bruno Witschi Thomas
Lernender	Heim Marco , Lernender 3. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst Tschiemer Yanick , Lernender 1. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst

Personal Werkhof

Neu zum Werkhofteam gehören seit dem 1. April 2015 Christian Neuenschwander und seit dem 1. August 2015 Simon Corvaglia. Von Daniel Frutiger, der seine Stelle anfangs Jahr antrat, trennte sich die Gemeinde nach der Probezeit von sechs Monaten. Yanick Tschiemer hat am 1. August 2015 die 3-jährige Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst, angetreten. Andreas Haldimann und Konrad Tschanz konnten das 15-Jahre-Jubiläum feiern. Per Ende Juli 2015 wurde Ernst Balsiger pensioniert.

Kanalisationsunterhalt

Normaler Unterhalt und Reinigung. Die Leitungen werden im Zweijahresturnus gespült, jeweils ein Jahr im Ost-, ein Jahr im Westquartier. Private Liegenschaftseigentumschaften können ihre Schlammsammler und Ölabscheider jeweils bei dieser Gelegenheit auf eigene Kosten ebenfalls reinigen lassen.

Strassenunterhalt

Es wurden hauptsächlich Frostschadenbehebungen und Rissanierungen ausgeführt. Es wurden neue Deckbeläge beim Jametti-Parkplatz und der Einfahrt Rosenparking erstellt.

Diverse Arbeiten Bauamt

Wo nötig wurden Unterhalts- und Reparaturarbeiten durchgeführt.

Grossanlässe/Feste

Für folgende Grossanlässe und Feste hat das Bauamt Arbeiten geleistet oder „Drecksäcke“ geliefert:

- Touch the Mountains
- Interlaken Classics
- Xdays
- Interlatina
- Greenfield
- Trucker-&Country-Festival
- Bundesfeier
- Jungfraumarathon/Das Zelt
- Swiss Economic Forum
- Interlakner Gewerbeausstellung
- Winterzauber (neuer Weihnachtsmarkt)
- Ice Magic

Japanischer Garten, Koi-Teich

Den Fischen im Japanischen Garten geht es sehr gut. Dies belegen zwei tierärztliche Gutachten.

Winterdienst

Schneeräumung

Der Winter 2014/15 war strenger als der vorherige. Entsprechend aufwendiger waren Schneeräumung und Glatteisbekämpfung. Die Selbstkosten (Mannstunden) für die Schneeräumung beliefen sich auf CHF 71'111 (gegenüber CHF 7'300 im milden Winter 2013/14). Die Kosten für die verwendeten Fahrzeuge betragen CHF 53'495.

Externe Kosten für zusätzliche Schneeräumung und Schneetransport durch Oeltrans, Rubin+Morger, Seematter und Gerber+Troxler: CHF 39'518.

Glatteisbekämpfung

Für die Glatteisbekämpfung 2014/2015 hat der Werkhof gut 42 Tonnen Salz verbraucht für total CHF 13'693 (2013/2014: 32 Tonnen). Die Selbstkosten (Mannstunden) betragen CHF 7'065 (ohne Fahrzeuge).

Ersatz- und Neubeschaffungen

- Anschaffung Elektro-Mini-Kipper
- Ersatz Kompaktkehrmaschine Hochdorf MFH 2500 durch Schmidt Swingo 200+
- Ersatz Mehrzweck-Geräteträger Holder C240 durch Holder C250
- Ersatz Ladekran zu LKW MAN 14.285 LA-LF durch Palfinger PK 7001-EH
- Ersatz Hinomoto E 150 D mit Pflug und Streuer durch Holder X 30 (Vorführmodell)

- Der Ersatz des Kehrlichtfahrzeuges LKW MAN TGM 18.280 wurde gestützt auf den GR-Beschluss vom 2. September 2015 öffentlich ausgeschrieben. Die Frist für die Einreichung der Angebote wurde auf den 13. Januar 2016 festgelegt.

Arbeitssicherheit

Die Mitarbeiter des Werkhofteams wurden gezielt weitergebildet. Sie besuchten z. B. Staplerkurse, lernten Seiltechniken für das Arbeiten in den Bäumen kennen und besuchten die obligatorischen Wiederholungskurse für Lastwagenführer.

Andreas Michel, Werkhofchef

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE

Ressortvorsteher Bereichsleiter	Boss Kaspar , Gemeinderat Rieder Thomas (ab 1. März 2015)
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn im Reinigungsdienst vom Gemeinderat bewilligt: 300 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 200
Mitarbeitende	Stäger Christoph , Hauswart, Bereichsleiter-Stellvertreter (bis 31. Oktober 2015) Dellsperger Stefanie , Fachfrau Betriebsunterhalt (ab 1. August 2015) Leimgruber Alain , Fachmann Betriebsunterhalt (bis 30. Juni 2015)

Personal Hauswarschaften

Alain Leimgruber, der seit dem 1. August 2011 für die Gemeinde als Fachmann Betriebsunterhalt tätig war, hat seine Stelle per 30. Juni gekündigt, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Die Stelle konnte auf den 1. August mit Stefanie Dellsperger, die eben ihre Lehre abgeschlossen hatte, wiederbesetzt werden.

Christoph Stäger bestand die eidgenössische Berufsprüfung als Hauswart und konnte Mitte Oktober die Gratulation des Gemeinderats entgegennehmen. Das Arbeitsverhältnis mit Christoph Stäger wurde einvernehmlich per 31. Oktober aufgelöst. Die Stelle wird auf den 1. Februar 2016 mit Kurt Dellenbach neu besetzt werden.

Rajko Stankovic wird Ende Februar 2016 pensioniert. Er leistete als Teilzeitangestellter praktisch ein 100 %-Pensum. Der Gemeinderat hat im November die Stellenprozente des Bereichs Hauswartdienste um 100 Stellenprozente erhöht. Damit kann eine zweite Fachperson Betriebsunterhalt Hausdienst angestellt werden.

Hauswartkonzept 2007, Update

Seit dem Audit und Update des Konzepts von 2007 durch die Firma cleangreen per Ende 2011 haben sich einige personelle Veränderungen ergeben. Auch der Bestand der zu unterhaltenden Liegenschaften hat sich verändert. Die Firma cleangreen verfügt über eine neue Software, mit der die Bewirtschaftung noch präziser geführt und die Listen mit den exakten Bodenbelagstypen und Zeiten in Industriezeiten und Normalminuten pro Raum in offener Excelform und in bearbeitbarer Qualität allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt werden können.

Um weiterhin über ein Controllinginstrument zu verfügen, sollte das Hauswartkonzept den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Der Gemeinderat hat den für das Update notwendigen Kredit von CHF 16'000 genehmigt.

Reinigung-Vandalismus

Die Reinigung wurde gestützt auf Rückmeldungen der Lehrerschaft ab März den Vorstellungen des neuen Bereichsleiters angepasst. Die Toiletten werden zum Beispiel nun täglich gereinigt. Mit zahlreichen Gesprächen zwischen dem Bereichsleiter und dem Reinigungspersonal konnte dieser dem Reinigungswesen neue Impulse verschaffen.

Der Neubau Kindergarten/Tagesschule West wurde optimal mit Putzmaterial und Maschinen ausgestattet. Vandalismus und Sprayereien haben leider wieder zugenommen.

Öffentliche WC-Anlage

Die Chromstahl-Kabinen bewähren sich sehr gut. Es gab nur wenige Störungen. Die Anlage in der Strandbadstrasse wird neu gebaut. In der Hochsaison wurde die Anlage 6 bis 8 Mal täglich gereinigt. Der Reinigungsaufwand sollte bei der neuen Anlage wesentlich kleiner werden.

Thomas Rieder, Bereichsleiter Hauswartdienste

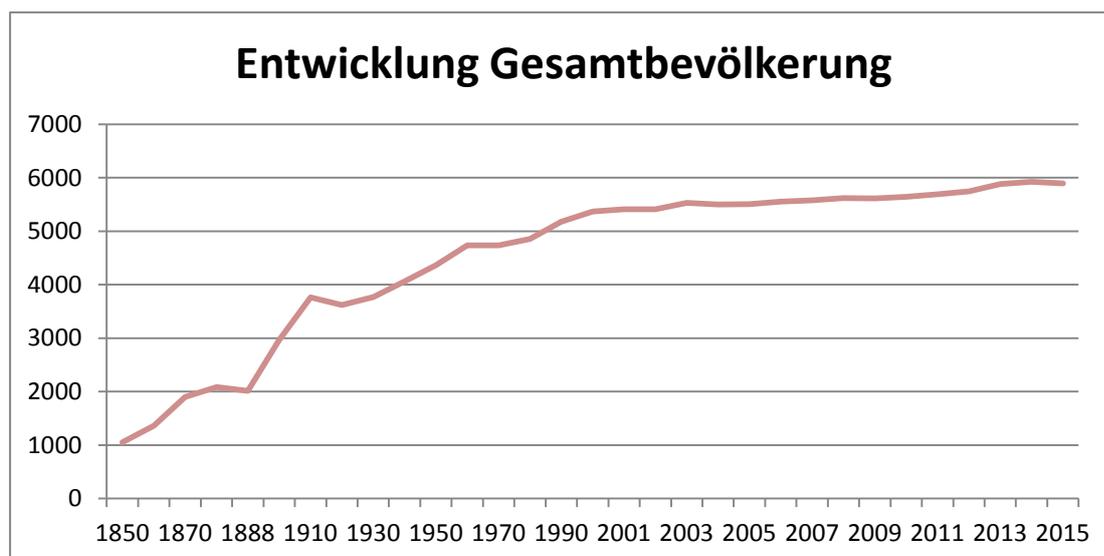
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE

Ressortvorsteher	Michel Peter , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Bühlmann Hans Peter , Einwohnerdienstleiter, Bereichsleiter Einwohnerdienste
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 720 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 720
Mitarbeitende	Thomann Marcana , Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste (90 %) Grossmann Roland , Teilbereichsleiter Polizeiinspektorat Aller Corinne , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (50 %) Balmer Ursula , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (60 %) Bauer Evelyne , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (70 %) Baumgartner Beatrice , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (50 %) Brugger Brigitte , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %, ab 1. September 2015) Bühler Roger , Zivilmitarbeiter Polizeiinspektorat Carrer Bianca , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (60 %) di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (65 %, befristet bis 31. März 2015) Lutzweiler Daniela , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %, bis 31. Juli 2015)
Lernende	Grossniklaus Rebecca , Lernende 1. Lehrjahr

A. Teilbereich Einwohnerdienste

Entwicklung Gesamtbevölkerung 1850 – 2015



Stand 31.12.2015

Vergleich Zu-/Wegzüge und Geburten/Todesfälle ständige Wohnbevölkerung 2015

	Schweizer	Ausländer	Total
Stand per 01.01.2015	4'003	1'574	5'577
Anmeldungen	389	484	873
Abmeldungen	415	445	860
Geburten	26	26	52
Todesfälle	49	4	53
Stand per 31.12.2015	3'954	1'635	5'589
Zu-/Abnahme der Bevölkerung 2015	-49	+61	+12

Personenanalyse

	Männer	Frauen	Total
Schweizer/innen HS	1'840	2'114	3'954
Schweizer/innen HA	50	77	127
Total Schweizer/innen			4'081 (70 %)
Ausländer/innen B/C/L/F/N	935	832	1'767
Ausländer/innen A HA	26	21	47
Total Ausländer/innen			1'814 (30 %)
Total	2'851	3'044	5'895

Stand 31.12.2015

HS: Heimatschein

HA: Heimatausweis

A HA: ausländische Staatsangehörige als Wochenaufenthalter in Interlaken

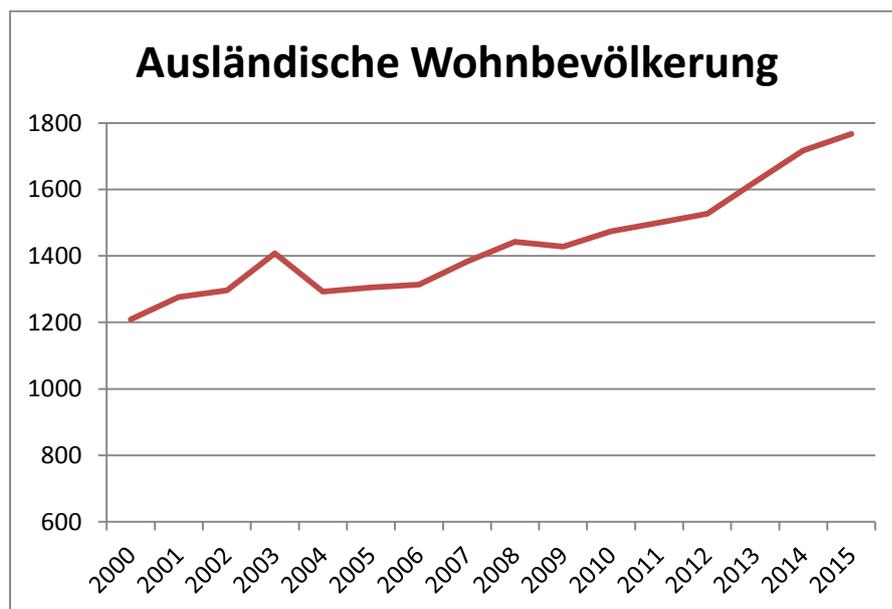
B: Jahresbewilligung

C: Niederlassung

F: vorläufig aufgenommene Flüchtlinge

L: Kurzbewilligung

N: Asylbewerber/innen

Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung ab dem Jahr 2000

Stand 31.12.2015

Die zwölf wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung

Land	Männlich	Weiblich	Total
Portugal	277	261	538
Deutschland	116	85	201
Italien	87	54	141
Kosovo	64	71	135
Volksrepublik China	38	27	65
Österreich	25	19	44
Sri Lanka	23	19	42
Spanien	21	16	37
Syrien	20	11	31
Grossbritannien	18	12	30
Indien	12	14	26
Serbien	13	13	26

Stand 31.12.2015

Erstgespräche

Am 1. Januar 2015 trat im Kanton Bern das neue Integrationsgesetz in Kraft. In der ersten Stufe (Erstgespräch) des sogenannten „Berner Modells“ werden die neuzugezogenen Personen aus dem Ausland oder aus einem anderen Kanton, wenn sie noch kein Jahr in der Schweiz leben, bei den Gemeinden über ihre Rechte und Pflichten und über bestehende Integrationsangebote informiert. Wird dabei „erhöhter Integrationsbedarf“ festgestellt, wird die Person zu einem vertiefenden Gespräch (Zweitgespräch) der Ansprechstelle Integration zugewiesen, welche den Integrationsprozess beratend und unterstützend begleitet. Als dritte und letzte Stufe im „Berner Modell“ ist dann der allfällige Abschluss einer Integrationsvereinbarung vorgesehen.

Für die Ausübung der Erstgespräche wurden von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) für Interlaken 88 Erstgespräche vorausgesagt. Pro Gespräch gab die GEF 45 Minuten vor. Diese Angaben bewogen die Abteilung Einwohnerdienste und Zivilschutz, dem Gemeinderat eine Aufstockung des Stellenetats um 10 Stellenprozent zu beantragen; dies wurde auch bewilligt.

Der Bereich Einwohnerdienste hat mit Beatrice Baumgartner eine bereits auf der Einwohnerkontrolle arbeitende Sachbearbeiterin mit den Erstgesprächen betraut, gleichzeitig aber auch parallel dazu die Sachbearbeiterin des Polizeiinspektorats, Corinne Aller, als zweite Person und Stellvertreterin eingesetzt. Sie ergänzen sich ausgezeichnet, es fällt keine Verzögerung der Erstgespräche an und die Termine können zeitnah zum Erstkontakt am Schalter durchgeführt werden.

Folgende Erfahrungen konnten bisher gemacht werden:

- Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger schätzen die Informationen sehr; teilweise sind sie überrascht, was alles angeboten werden kann.
- Praktisch alle aufgebotenen Personen erschienen auch zum Gespräch.
- Die Vorbereitung des Gesprächs (Einladung, Aktenstudie), das Gespräch selber und die Nachbearbeitung (Weiterleitung an das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland [KIO] oder den Migrationsdienst des Kantons Bern [MIDI], Ausfüllen der Akten) dauert pro Fall ca. eine Stunde.
- Knapp ein Fünftel der Fälle führte zu Zweitgesprächen. Diese werden vom KIO ebenfalls in Interlaken durchgeführt.
- Für die Gesprächsführung müssen Personen mit einer mehrjährigen Lebens- und Familienerfahrung zur Verfügung stehen. Auch müssen sie ein grosses Interesse und Wissen an den öffentlichen Angeboten haben.

Fazit

- Die Erstgespräche sind sehr sinnvoll; auch die Gemeinde hat einen Nutzen, indem die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger die Abläufe und Gegebenheiten in Interlaken besser kennen lernen.
- Gesamthaft wurden 133 Erstgespräche durchgeführt. Von der GEF wurden 88 Erstgespräche vorausgesagt.
- Die Konstellation mit den zwei Mitarbeiterinnen soll beibehalten werden.

Einbürgerungen

2015 wurden zwei Personen mit Wohnsitz Interlaken erleichtert eingebürgert. Die ordentlichen Einbürgerungen erfolgen über den Bereich Gemeindeschreiberei.

Infoschalter, Fundbüro

Der Infoschalter hat eine zentrale Aufgabe als Drehscheibe und Ansprechstelle der Gemeindeverwaltung. Am Infoschalter werden nebst der Bedienung der Telefonzentrale hauptsächlich Parkkarten, Tageskarten SBB sowie Sperrgutmarken verkauft und Einheimischenausweise ausgestellt. Der Infoschalter händigt zudem diverse Formulare von anderen Bereichen der Gemeindeverwaltung aus und nimmt zudem die Fundgegenstände aus dem Gebiet Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen entgegen und verwaltet diese.

Hundekontrolle

2015 waren in Interlaken 261 Hunde registriert.

Benützung Tageskarten Gemeinde

Neun unbeschränkt gültige „Tageskarten Gemeinde“ stehen weiterhin zur Verfügung. Der Verkaufspreis für die Tageskarte betrug bis Ende 2015 CHF 42. Die Auslastung der Tageskarten lag bei 99 %.

Anerkennungskommission

Als Ersatz für den zurückgetretenen Marc Alain Sahli wurde Barbara Christen für den Rest der laufenden Amtsdauer als Mitglied der Anerkennungskommission gewählt.

Die Anerkennungsfeier 2015 wurde neu definiert und gestaltet.

Zum zehnten Mal lud die Anerkennungskommission an einem 12. Dezember im Namen der Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen ein zur Verleihung der Preise für ehrenamtliche Tätigkeiten. Gut 100 Leute trafen sich in festlicher Kleidung im Saal des Restaurants Stadthaus in Unterseen, um denen Ehre zu gebühren, welche im Alltag im Hintergrund agieren. Selbstlos, ohne Lohn, jedoch mit grossem Engagement und Überzeugung. Um den Anlass etwas attraktiver zu gestalten, wurde die Nachwuchsband ‚Streampower‘ engagiert, welche musikalisch durch den Abend führten.

Es wurde drei Mal ein Preis im Wert von 2500 Franken übergeben. Der Preis für soziales Engagement ging an das bunte Frauenteam des Claro-Weltladens und des Vereins Weltladen, das sich seit 37 Jahren für fairen Handel weltweit einsetzt. In dieser Zeit wurden etwa 90'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit erbracht. In der Sparte Kultur erhielt Ernst Martin, seit über 25 Jahren Materialverwalter

des Musikvereins Interlaken-Unterseen, den Preis. Ernst Martin gilt als unermüdlicher Transporteur und Reparatteur von Musikmaterial und Notenständern und ist Ansprechpartner für die Jugend und deren Eltern. Im Bereich Sport ging der Preis an den aus Indonesien stammenden Judy Munardi. Er gründete 1980 den Volleyballclub Bodeli. Seitdem engagiert er sich, unterstützt von Ehefrau Monique, als Kassier, Trainer, Materialwart und Präsident des Clubs und organisiert zahlreiche Aktivitäten wie etwa Plauschwochenenden.

Marcana Thomann, Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste

B. Teilbereich Polizeiinspektorat

Sicherheitskommission

Die Kommission behandelte an zwölf Sitzungen 118 Traktanden. Neben den üblichen Geschäften wie Gesuche und Bewilligungen wurden folgende Geschäfte behandelt: Verkehrsfragen, neue Verkehrsführungen, politische Vorstösse.

Personelles

Jürg Holzer ersetzte Annerös Koch als Mitglied der Sicherheitskommission auf den 1. März.

Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit

Verkehr

Das Verkehrsregime mit dem Teilfahrverbot im Schlauch (Höheweg von der Postkreuzung bis zur Einmündung Harderstrasse) und der Neuregelung in der Centralstrasse und Rosenstrasse hat sich gut eingespielt und etabliert. Kleinere Anpassungen wie zusätzliche Signalisationen und Markierungen etc. verhelfen nun zu einer noch besseren Orientierung. Es zeigt sich, dass vor allem die ausländischen Gäste mit den noch nicht angepassten Navigationsgeräten irritiert sind und teilweise nicht auf die Verbotstafeln achten. Durchfahrten von Mietautos im Schlauch erzürnten einerseits die Einheimischen, andererseits hatte die Kantonspolizei mit ihrer Präsenz vor Ort recht viel zu tun. Neuerdings sind aber die ersten Navigationsgeräte angepasst worden, so dass sich die Situation weiter beruhigen sollte.

Die von über 900 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnete Initiative „Keine Verkehrsverlagerung in die Wohnquartiere“ wurde politisch weiter bearbeitet. Der Grosse Gemeinderat (GGR) wählte am 20. Oktober 2015 die „nichtständige Kommission Verkehrskonzept“ mit dem Auftrag, das bestehende Verkehrskonzept in Interlaken zu überprüfen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Deshalb gewährte der GGR auf Wunsch des Initiativkomitees eine Verlängerung der Frist zur Behandlung der Initiative resp. des Gegenvorschlags um zwei Jahre (Moratorium).

Wie im letzten Jahr mussten zu gewissen Zeiten zusätzliche Verkehrsdienste eingesetzt werden, um die neuen Verkehrsmassnahmen einerseits durchzusetzen, aber auch um die Flut von Autos (vor allem Mietautos) lenken zu können. Denn auch 2015 hat der Privatverkehr wiederum zugenommen.

Für die Fussgängerinnen und Fussgänger hat sich die Situation mit den Verkehrsberuhigungsmassnahmen bewährt. Die Gäste aus Nah und Fern flanieren unterdessen im Schlauch und schätzen die ruhigere Atmosphäre. Die Aufenthaltsqualität ist sicher für die Gäste Interlakens besser geworden.

Die Anzahl Reisebusse nahm auch im Jahr 2015 noch einmal zu. Wiederum musste der Höheweg sogar kurzfristig für Reisebusse gesperrt werden, da die Parkplätze hinter dem Kursaal völlig überfüllt waren. Beim Bahnhof West konnte der zuvor provisorisch genutzte ÖV-Platz zugemietet werden und dadurch ein zusätzlicher Platz für Reisebusse angeboten werden. Gleichzeitig übernahm das Polizeiinspektorat von den Jungfraubahnen wie von der Congress Centre Kursaal Interlaken AG die Betreuung und Kontrolle ihrer Parkplätze. Dadurch konnte ein differenziertes Tarifmodell über alle sechs Parkplätze für Reisebusse in Interlaken angewendet werden. Das Tarifmodell sieht vor, dass zentrumsnahe Parkplätze teurer sind als periphere. Diese Abstufung hatte eine gewünschte Verkehrslenkung zur Folge und der bisher schwach genutzte Parkplatz Waldeggstrasse zum Beispiel ist seither gut belegt.

Die Neugestaltung des Bahnhofplatzes West bewährte sich sehr, auch für die Reisebusse stehen nun zwei klar definierte Umschlagplätze zur Verfügung. Diese sind mit einem schweizweit neuartigen Zeit-

erfassungssystem ausgerüstet, so dass das längerdauernde Parkieren besser unterbunden resp. gehandelt werden kann. Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv.

Die Situation auf dem Bahnhofplatz Ost hingegen ist alles andere als erfreulich: die grosse Anzahl Reisebusse rund um den Brunnen verunmöglichen die ursprünglich geplante Nutzung des Platzes. Es bestehen deshalb zu gewissen Zeiten sicherheitskritische Situationen. Die Markierung von vier Umsteigeplätzen und die Installation von optischen Anzeigen hatte ein Baugesuch zur Folge, gegen das zwei Einsprachen eintrafen. Eine gangbare Lösung ist im Moment nicht ersichtlich, vielmehr müssen die Verursacherinnen und Verursacher wohl dazu gebracht werden, selber Lösungen für die grosse Gästeschar anzubieten.

Taxiwesen

Das Verwaltungsgericht hat nach 23 Monaten endlich die eingereichte Einsprache gegen das Taxi-reglement behandelt und abgewiesen. Der Beschwerdeführer zog aber den Entscheid noch an das Bundesgericht in Lausanne weiter. Bei der Eingabe handelte es sich aber weitgehend um eine blosser Beschwerdeanmeldung, die den formellen Anforderungen offensichtlich nicht genügte, so dass das Bundesgericht gar nicht auf den Fall eintreten konnte. Somit trat das Taxireglement im November 2015 rückwirkend auf den 1. Juni 2013 in Kraft.

Anlässe/Märkte

Der Warenmarkt fand neu auf dem Höheweg statt. Der letzte Markttag wurde vom schweizerischen Marktverband erstmals am ersten Sonntag im November durchgeführt. Das Wetterglück und die zahlreichen Besucher führten dazu, dass der schweizerische Marktverband neu alle Markttag künftig auf den Sonntag legen will. Es zeigte sich aber mit dem neuen Standort am Höheweg auch, dass die ganztägige Schliessung des Höhewegs die ganzjährig geöffneten Hotelbetriebe und Läden zusätzlich beeinträchtigt.

Der Christchindlimärit wurde durch den neu gestalteten Weihnachtsmarkt am Höheweg und im Schuhgässli abgelöst. Die Jungfrau World Events GmbH trat erstmals als Organisatorin auf und zusammen mit der Eisbahn Ice Magic auf der Höhematte ergab sich ein attraktives Angebot, das von sehr vielen Leuten aus nah und fern aufgesucht wurde.

Touch the Mountains am 1. Januar erwies sich wiederum als Grossereignis am Jahresanfang.

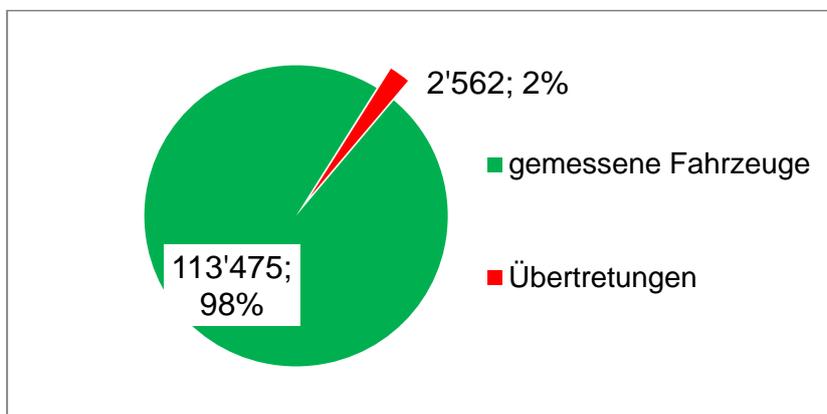
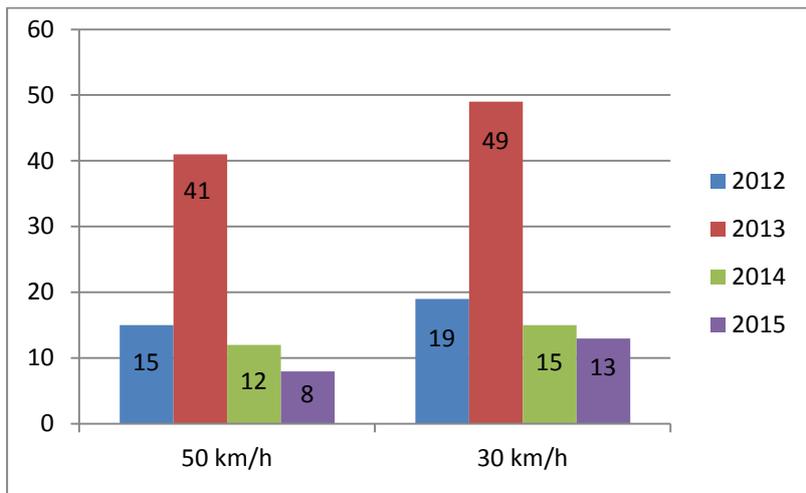
Baustellen/Bautätigkeit

Die Bauarbeiten am Bahnhof West konnten im Mai beendet werden. Die neue Platzgestaltung erfreute anfangs nicht jedermann, die Praxis zeigte aber bald, dass die neue Aufteilung mit den Bussen sehr gut funktioniert. Auch die Fussgängerinnen und Fussgänger finden sich gut zurecht. Der Bahnübergang Interlaken West konnte im Rahmen der Sanierung mit einer dauerhaften Lösung angepasst werden, so dass nun auch hier für einige Jahre Ruhe einkehren sollte. Mit der Beendigung der Bauarbeiten am Bahnhofplatz West ist eine wichtige Etappe des ganzen Crossbow-Projektes abgeschlossen worden. Damit gehören auch zahlreiche Verkehrsbehinderungen der Vergangenheit an. Die noch folgenden Bautätigkeiten der Gemeinde (Bernastrasse, Marktgasse) werden zu deutlich weniger Einschränkungen des Verkehrs führen. Zahlreiche private Baustellen werden aber weiterhin Auswirkungen auf den Verkehr haben.

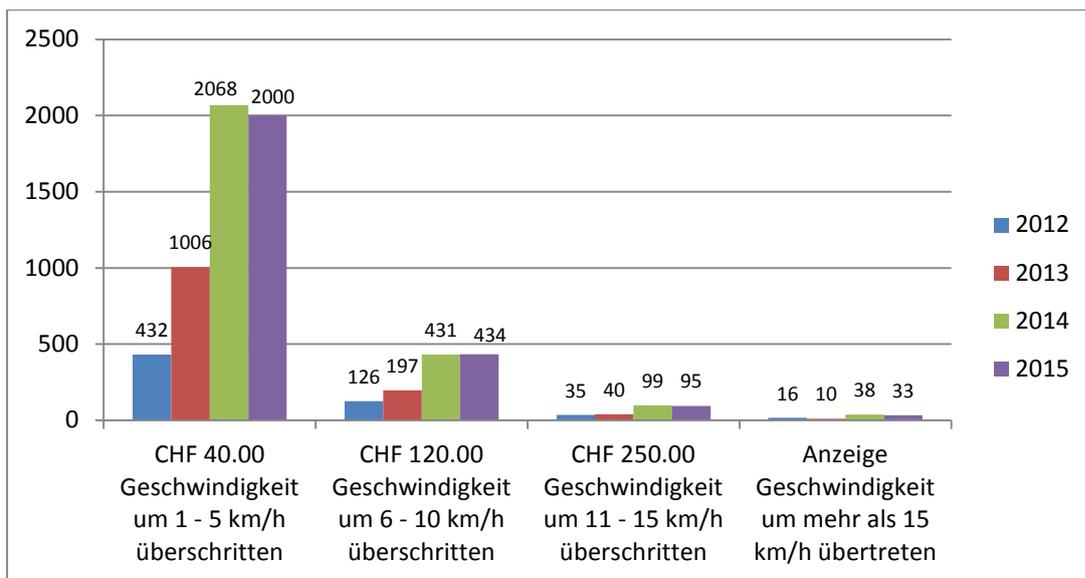
Geschwindigkeitskontrollen

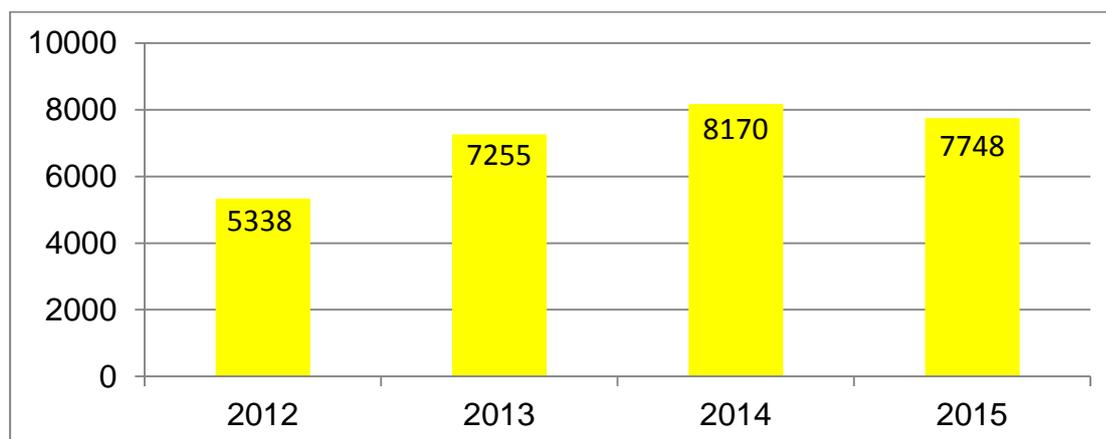
Der Kanton verlangte, alle Kontrollstandorte zu überprüfen, denn das Polizeigesetz schreibt ziemlich restriktiv vor, wie und wo Kontrollmessungen durchgeführt werden dürfen. Ein Standort an der Brienzstrasse erfüllte die Bedingungen nicht mehr. Die Geschwindigkeitsmessgeräte, die nur die Anzahl Fahrzeuge mit den gefahrenen Geschwindigkeiten erfassen (also keine Kontrollschilder mit Fotos), zeigen auf, wie sich die Verkehrsströme in Interlaken bewegen. Im Hinblick auf die bereits eingeführten oder noch bevorstehenden Verkehrsmassnahmen sind die Daten sehr wertvoll.

Anzahl Geschwindigkeitsmessungen („Radarkontrollen“)



Radarbussenstatistik nach Bussenkategorie



Ordnungsbussenstatistik (Parkbussen)**Parkautomaten**

Auf den Parkplätzen in Interlaken sind nun einheitliche Parkautomatengeräte aufgestellt. Alle nehmen Euromünzen an. Bei den Busparkplätzen sind zusätzlich auch Kreditkartenmodule eingesetzt, so dass die grösseren Beträge nicht mit Münzen bezahlt werden müssen. Diese Vielfalt an Zahlungsmöglichkeiten wird einerseits geschätzt, andererseits musste auch festgestellt werden, dass bewusst versucht wurde, Parkautomaten zum Absturz zu bringen. Entsprechende Massnahmen mussten ergriffen werden. Die Zusammenarbeit mit der Securitas im Bereich Kontrolle ruhender Verkehr bewährte sich sehr. Der grosse administrative Aufwand hat sich leider bestätigt, gleichzeitig darf aber auch festgestellt werden, dass die Einnahmen zum Beispiel aus Italien zugenommen haben. Die Hartnäckigkeit einerseits und die Erschliessung von neuen Informationsquellen andererseits zeigen erste Erfolge. Die Situation mit der Abwicklung von Bussen von Mietfahrzeugen ist nach wie vor sehr aufwändig. Die vom Bund eingeführte Halterhaftung zeigt sich gerade im Bereich der Mietfahrzeuge als untauglich.

Zusammenarbeit Kantonspolizei, Ressourcenvertrag

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei konnte erfolgreich zusammen mit den drei Gemeinden weitergeführt werden.

Gastwirtschaftswesen

Das Gastwirtschaftswesen ist sehr dynamisch. Zahlreiche Wechsel der verantwortlichen Personen der Gastwirtschaftsbetriebe haben umfangreiche Abklärungen zur Folge. Die Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelinspektorat und dem Regierungsstatthalteramt klappt zum Glück gut.

Bewilligungsart	Anzahl
A Öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	120
B Öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	11
C Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	2
D Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	0
E Lokal für nicht öffentliche Veranstaltungen	1
generelle Überzeit bis 05:00 Uhr	3

Hans Peter Bühlmann, Einwohnerdienstleiter

D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

2. BEREICH ZIVILSCHUTZ

Ressortvorsteher **Michel Peter**, Gemeinderat
Bereichsleiter **Hunziker Ernst**, Zivilschutzkommandant

Stellenprozente vom Gemeinderat bewilligt: **200**
am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: **200**

Mitarbeiter **Hug Andreas**, Zivilschutzstellenleiter, Bereichsleiter-Stellvertreter

Einleitung

Für die Zivilschutzorganisation (ZSO) Jungfrau war 2015 ein eher ruhiges Jahr. Mit vielen interessanten Wiederholungskursen und Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

Geleistete Dienste

Ernstfälle

Die ZSO Jungfrau wurde im vergangenen Jahr zu keinen Ernstfällen aufgeboten.

Wiederholungskurse (WK)

Die Führung befasste sich an verschiedenen Rapporten mit der Personalplanung und den WKs. Weiter wurden Ernstfallszenarien geübt um die Einsatzsicherheit der Führung zu erhöhen.

Die Führungsunterstützung lernte am ersten WK-Tag mit den IT-Einrichtungen in den Kommandoposten umzugehen. Zusätzlich standen Kartenführung und Funkregeln auf dem Programm. Die telefonische, aber auch visuelle Verbindung der vier Führungsstandorte miteinander stellte die Formationen vor komplexe Probleme. Diese konnten aber gelöst und am zweiten Tag, während dem Abarbeiten eines Szenarios, angewendet werden.

Die Betreuer Täler wurden zur Unterstützung des Personals in den Altersheimen eingesetzt. Eine dankbare, aber anspruchsvolle Aufgabe für junge Schutzdienstpflichtige.

Die Betreuer Bödeli übten den Umgang mit Behinderten und begleiteten die Bewohnerinnen und Bewohner des Zentrums Mittengraben auf einem Ausflug. Für beide Seiten ein tolles Erlebnis.

Die Unterstützungszüge Bödeli Nord, Bödeli Süd und Täler frischten die Kenntnisse über das neue Pionier-Material auf und lernten das zusätzlich beschaffte Material kennen. Auch die Pioniere im Pool wurden mit dem neuen Material vertraut gemacht.

All die erwähnten Einsätze wurden durch die Abgabe von sehr gut zubereiteten Mahlzeiten unterstützt, für die der Versorgungsdienst zuständig war.

Die Anlagewarte erledigten für die Gemeinden (sie sind Besitzerinnen der Anlagen) die Kontroll- und Wartungsarbeiten.

Die Materialwarte wurden zusätzlich zur Wartung der Geräte und des Materials zur Einreihung der neuen Uniformen eingesetzt.

Der Kulturgüterschutz (KGS) hat eine Einsatzübung zusammen mit der Feuerwehr Lauterbrunnen durchgeführt. Am Einsatzort, dem Heimatmuseum Lauterbrunnen, wurde vor einigen Jahren das Kulturgut durch den KGS erfasst und katalogisiert. An der Übung wurde die Feuerwehr auf wichtige Kulturgüter aufmerksam gemacht.

Da wir das Grundstückprogramm des Kantons nicht mehr verwenden dürfen, wurde unsere Erfassung der Schutzraumdaten auf Eis gelegt. Die Schutzraumerfasser leisteten ihren letzten Einsatz.

Einsätze zu Gunsten der Gemeinden

Während 31 Wochen waren Schutzdienstpflichtige in 15 Gemeinden im Einsatz. Verschiedene Dankeschreiben zeigen, dass die Gemeinden diese Unterstützung schätzen. Das Kommando bedankt sich an dieser Stelle für die sehr gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort.

Einsätze zu Gunsten von Veranstaltungen

Am Lauberhorn wurden 1'810 Dienstage geleistet: 788 von unseren Leuten und 1'022 von Angehörigen anderer ZSO. Geleistet wurden die Dienstage von 85 Angehörigen der ZSO Jungfrau und 128 Angehörigen der ZSO Steffisburg-Zulg, Kirchbergplus, Alpenregion, Oberaargau-West und anderer ZSO. Das Kommando dankt diesen ZSO, aber auch deren Behörden, für die Bereitschaft einen für unsere Region sehr wichtigen Anlass zu unterstützen.

Schutzdienstpflichtige aus Grindelwald leisteten am Eiger Bike ihren Einsatz für den in der Region fest verankerten Anlass.

In der Gemeinde Lauterbrunnen haben nur noch 20 Schutzdienstpflichtige ihre Schriften hinterlegt. Darum wurde der Einsatz am Inferno Triathlon vor allem durch Schutzdienstpflichtige aus dem Bördeli geleistet.

Alle Einsätze konnten ohne grosse Unfälle bewältigt werden und die drei OKs danken den Schutzdienstpflichtigen für ihren wertvollen Einsatz.

Diensttagestatistik

Im vergangenen Jahr wurden folgende Dienstage geleistet:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ausbildung	1'618	1'925	1'412	1'396	923	1'450	1'523	1'236	1'204
Einsätze für Gemeinden	1'485	1'534	1'475	1'095	414	1'030	1'125	1'155	1'182
Einsätze für Veranstalter	1'952	1'734	1'940	2'018	3'149	2'061	2'003	2'027	2'045
Total geleistete Dienstage	5'055	5'193	4'827	4'509	4'486	4'541	4'651	4'418	4'431

Personal

Personalstatistik

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Anzahl zur Verfügung stehenden Schutzdienstpflichtigen.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Neurekruitierte	48	31	35	39	31	26	29	26	26
Entlassene	58	53	70	39	43	64	24	22	22
Totalbestand	661	618	568	546	503	480	481	467	467

Grundausbildung

Die Regionalen Kompetenzzentren (RKZ) bilden die Rekruten aus. Nach der Grundausbildung werden diese in verschiedene Formationen unserer ZSO eingeteilt. Wir heissen alle herzlich willkommen und wünschen ihnen interessante Einsätze, eine tolle Kameradschaft und unfallfreies Arbeiten.

Weiterausbildung

Wie in jedem Jahr werden altershalber Austretende durch Nachrückende ersetzt. Im letzten Jahr wurden befördert und ernannt:

Feuz	Bernhard	Leutnant	Zugführer Unterstützung
Hofmann	Patrick	Leutnant	Zugführer Unterstützung
Seiler	Simon	Leutnant	Zugführer Unterstützung
Feuz	Bernhard	Fourier	Fourier
Amacker	Kevin	Korporal	Gruppenführer Betreuung
van der Wee	Samuel	Korporal	Gruppenführer Betreuung
Mey	Christian	Korporal	Gruppenführer Telematik/Lage
Wenger	Janosch	Korporal	Gruppenführer Telematik
Linder	Peter	Korporal	Gruppenführer Lage
Profico	Stefano	Korporal	Gruppenführer Lage
Werner	Stephen	Korporal	Gruppenführer Lage
Herren	Kevin	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Stähli	Christian	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Stoller	Thomas	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Pfäffli	Matthias	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Aemmer	Kevin	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Iseli	Yanick	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Keller	Christian	Korporal	Gruppenführer Unterstützung
Rhyn	David	Korporal	Gruppenführer Unterstützung

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich junge Leute bereit erklären, sich weiterausbilden zu lassen, und damit zusätzlich Verantwortung zu übernehmen. Wir danken allen für diese Bereitschaft und wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung.

Fachkommission

Die Fachkommission Zivilschutzorganisation Jungfrau hat sich an den fünf Sitzungen vor allem mit den Finanzen, dem Jahresprogramm und mit verschiedenen Gesuchen befasst. Weiter mussten einige wenige Schutzdienstpflichtige verwarnt oder verzeigt werden. Die Pensionierungsplanung war ein weiteres Thema, das beschäftigte. Andreas Hug wird Ende September 2016 in Pension gehen. Die Stelle des Nachfolgers wird so ausgeschrieben, dass dieser das Kommando übernehmen wird, wenn Ernst Hunziker später in Pension geht.

Ernst Hunziker, Zivilschutzkommandant

ANHÄNGE

Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate *Im Jahr 2015 erledigt (kursiv) oder am 31. Dezember 2015 hängig*

Motionen

Weinekötter Bernhard, Grüne, Fussgängerquerungen

Eingereicht am 30. Juni 2010, Behandlung Erheblicherklärung am 8. März 2011 auf den 28. Juni 2011 verschoben, erheblich erklärt am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um zwei Jahre am 26. März 2013, Fristverlängerung um weitere vier Jahre am 3. Februar 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 3. Februar 2019

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/motionen/weinekoetter_fussgaengerquerungen/

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert,

- im Zentrum von Interlaken,
- auf stark befahrenen Strassen (>250 Fahrzeuge in Spitzenstunden),
- auf wichtigen Schulwegen,

klar ersichtliche Fussgängerüberquerungen einzurichten. Nötigenfalls ist das Verkehrsregime dieser Strecken zu ändern (z. B. Tempo-30-Zone in Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzung). Eine Temporeduktion auf 30 km/h soll, wo sinnvoll, weiterhin angestrebt werden.“

Betschart Christoph, FDP, Ausbau Verkehrserschliessung Oberland Ost

Eingereicht am 25. Januar 2011, erheblich erklärt und Frist zur Beantwortung gleichzeitig auf zwei Jahre verlängert am 18. Oktober 2011, Abschreibung abgelehnt und Frist zur Beantwortung um zwei Jahre verlängert am 10. Dezember 2013 und um weitere zwei Jahre am 8. Dezember 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 8. Dezember 2017

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/motionen/betschart_verkehrerschliessung/

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert, den Infrastrukturausbau der Verkehrszubringer nach Interlaken in erster Priorität im Rahmen des laufenden Mitwirkungsverfahrens zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes RGSK Oberland-Ost 2012-2015 bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost behördenverbindlich zu verlangen und zusätzlich nach ihren Möglichkeiten bei Kanton und Bund konsequent einzufordern. Dabei gehe es um folgende Verkehrszubringer:

Schiene: Kapazitätsausbau zwischen Spiez – Interlaken Ost

Strasse: Fertigstellung der A8 zwischen Spiez – Interlaken (– Luzern).

Ziel ist es, in den nächsten 10-20 Jahren diese Forderungen umzusetzen und die Standortattraktivität des östlichen Berner Oberlandes für Einwohner, Gewerbe und Touristen zu erhalten und zu stärken. Der Gemeinderat nutzt dabei sein Netzwerk und lobbyiert zusammen mit den regionalen Volksvertretern (Grossräte und Nationalräte). Er schliesst oder tritt Allianzen bei, die den oben genannten Zielen dienlich sind und zum Durchbruch verhelfen können.“

Stahelin Bernhard, SVP, Schuldenabbau

Eingereicht am 31. März 2015, begründet am 30. Juni 2015, erheblich erklärt am 20. Oktober 2015 und von der Liste der hängigen Vorstösse gestrichen, da nicht in der Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats liegend (Weiterbearbeitung durch Gemeinderat als Richtlinie)

Postulate

Walther Eugen, Grüne, Umsetzung Verkehrsrichtplan mit Poller

Eingereicht am 21. August 2007, Erheblicherklärung am 11. März 2008 um ein Jahr zurückgestellt, Erheblicherklärung am 17. März 2009 um zwei weitere Jahre zurückgestellt, Erheblicherklärung am 3. Mai 2011 um eine Sitzung zurückgestellt, Umwandlung in ein Postulat und erheblich erklärt als Postulat am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um ein Jahr am 26. Juni 2012, um weitere zwei Jahre am 26. März 2013 und um weitere vier Jahre am 3. Februar 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 3. Februar 2019

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate/walther_poller/

Wortlaut: „Seit Jahrzehnten spricht man von Verkehrsberuhigung und Verkehrsentlastung auf dem Höheweg. Bis heute haben keine Massnahmen zu befriedigenden Resultaten geführt. Seit 1999 besteht ein behördenverbindlicher Verkehrsrichtplan, der beim Hotel Splendid einen Poller vorsieht. Der Gemeinderat wird ersucht, den im behördenverbindlichen Verkehrsrichtplan von 1999 vorgesehenen Poller bis 2009 zu verwirklichen.“

Beutler Heidi, SVP, Ortseingang West

Als dringliche Motion eingereicht und Dringlichkeit abgelehnt am 19. Januar 2010, als Postulat erheblich erklärt am 30. Juni 2010, Fristverlängerung um zwei Jahre am 18. Oktober 2011 und um weitere zwei Jahre am 10. Dezember 2013, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 10. Dezember 2015

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate/beutler_ortseingang/

Wortlaut: Der Gemeinderat wird aufgefordert mit den Besitzern (Grundstücke und Immobilien) günstige und rasch umsetzbare Lösungen vorzuschlagen, welche die Verschönerung des Ortseinganges West zum Ziel haben.“

Anhang 2: Verteiler

Mitglieder des Grossen Gemeinderates 2015	31
Neue GGR-Mitglieder 2016	2
Vertretung Jugendparlament 2015	2
Mitglieder des Gemeinderats 2015	7
Direktion Industrielle Betriebe Interlaken	2
alle Bereiche der Abteilungen Präsidiales, Finanzen und Steuern, Bau und Planung sowie Einwohnerdienste und Zivilschutz	10
Sekretariate der 2015 im GGR vertretenen Listen	5
Amt für Gemeinden und Raumordnung	1
Regierungsstatthalter Interlaken-Oberhasli	1
Jugendparlament Berner Oberland	1
Gemeindeschreibereien der Gemeinden Bönigen, Matten bei Interlaken, Ringgenberg, Unterseen und Wilderswil	5
Im GGR akkreditierte Medien und Medienschaffende	9
Gemeindearchiv	1

Der Verwaltungsbericht kann beim Infoschalter kostenlos bezogen werden. Er ist auch im Internet unter www.interlaken-gemeinde.ch/verwaltung/verwaltungsberichte/ abrufbar.